

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wortführerlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 241.

Halle, Dienstag den 15. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisphysikus a. D., Geheimen Sanitätsrath Dr. Herzberg zu Halle a. S. den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse und dem Director des Gymnasiums zu Wittenberg, Dr. Schmidt, den Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen, sowie den außerordentlichen Professor Dr. Carl Diegel in Heidelberg zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Marburg zu ernennen.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde der Paskersche Entwurf, betreffend die Aufhebung der Wucherergesetze, mit sehr großer Majorität, nahezu einstimmig, angenommen. In Betreff der von Blankenburg beantragten Resolution, welche die baldmögliche Einbringung eines Gesetzesentwurfs über Aufhebung der Schulhaft verlangte, regte Abg. v. Henning die Frage an, ob über ihn abgestimmt werden könne, da eine Diskussion darüber nicht stattgefunden habe. Der Präsident erklärte, der Antrag habe zur Diskussion gestanden, es sei die Diskussion darüber geschlossen, es müsse also sofort abgestimmt werden. In gleichem Sinne sprachen v. Blankenburg und Walbed, wogegen Graf Schwerin eine Diskussion für zulässig erklärte. Dessen beantragte, die Abstimmung heute von der Tagesordnung abzusehen. Nach längerer Debatte zur Geschäftsordnung wurde die Aufhebung von der Tagesordnung abgesehen und der Blankenburg'sche Antrag mit großer Mehrheit angenommen. Das Consulargesetz wurde an eine Kommission verwiesen. Ueber das Flaggengesetz hielt Referent Abg. Effe einen einleitenden Vortrag, in welchem er die Stellung der verschiedenen Staaten zu der Frage der Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See darlegte und zeigte, daß so lange diese Unverletzlichkeit nicht anerkannt werde, man in der Befehlsgebung über die Nationalität der Schiffe vorsichtig verfahren müsse. Die Vorkriegsrichtlinien richteten sich in der Regel nach dem Rechte ihres Landes. So lange die englische und nordamerikanische Gesetzgebung verlange, daß das Schiff ausschließlich Inländern gehöre, könne man nicht ohne Gefahr von dem gleichen Grundsatz abgehen. Abg. Wiggers (Berlin) sprach für das Harfort'sche Amendement, welches für die Nationalität der Schiffe nur verlangt, daß $\frac{3}{4}$ der Eigentümer Einheimische sind. Es sei die Beteiligung Fremder wünschenswerth, damit fremdes Kapital zu unserer Rhederei herangezogen werde. In Mecklenburg sei fremdes Kapital mit ca. 10 Prozent bei der Rhederei theilhaftig. In Rommen, wo nach dem Einfuhrungsgesetz zum Handelsgesetzbuch Ausländer ausgeschlossen seien, geschehe ihre Theilnehmung wahrcheinlich auf dem Umwege. Abg. Ros für unveränderte Annahme des Kommissionsantrages, weil eine Abweichung von dem Grundsatz der hauptsächlichlichen Schiffahrt treibenden Nationen unsere Handelsflotte im Kriege trotz etwaiger Neutralität in Gefahr bringe und dadurch das Frachtgeschäft von ihr ableite. Der mecklenburgische Bundeskommisarius nahm Veranlassung, die mecklenburgische Regierung habe sich nur mit Widerstreben der betreffenden von Frankreich gestellten Bedingung gefügt. Abg. Harfort: Die Hamburger und Bremer hätten gut reden, sie hätten Geld genug, um ihre Schiffe allein zu bauen, nicht aber alle übrigen Seemannswohner. Die Mecklenburger seien internationale Frachtschiffe; um hierzu die nötigen Schiffe zu haben, bedürften sie der Hilfe des fremden Kapitals und der fremden Mittheider. Der Bundeskommisarius Geheimen Rath Pape: Die Staaten, welche das Prinzip des Entwurfs abgeschwächt haben, stellen andere noch schwerer zu erfüllende Bedingungen auf, daß das Schiff im Inlande gebaut sei, von einem

Inländer geführt werde u. Die Bestimmung des Entwurfs gelte in allen deutschen Staaten, mit Ausnahme von Mecklenburg. Man solle das Prinzip des Entwurfs annehmen, um der Bundesflagge das Recht der Neutralen vollkommen zu sichern, die Theilnehmung fremdländischer Kapitalien sei im Wege der Füllen und der Aktiengesellschaft möglich. In Mecklenburg könne man die Rhedereigesellschaft in die nahe verwandte Aktiengesellschaft umleiten und dadurch die Theilnehmung fremder Kapitalien ermöglichen. Durch den Harfort'schen Antrag werde übrigens den Mecklenburgern wenig geholfen. Der jetzt angefochtene Grundsatz habe in Mecklenburg lange gegolten und sei erst 1865 dort abgeändert. Den Parteneigentümer habe man nicht als Miteigentümer des Schiffs angesehen. Um dies Verhältnis dem Handelsgesetzbuch gegenüber aufrecht zu erhalten, müsse man die Parten in Aktien umwandeln. Abg. Meier (Bremen): er sei ursprünglich der laxeren Auffassung zugeneigt gewesen, sei aber durch die Gegengründe eines Besseren belehrt worden. Kaufleute liebten es, einer unbequemen gesetzlichen Bestimmung gegenüber sich erst sehr zu wehren, nachher wüßten sie sich darein zu finden. Den Mecklenburgern solle man nur nach dem Antrage der Kommission eine längere Frist gönnen, um die nötige Umwandlung vorzunehmen. Abg. Dr. Wiggers (Rostock): Die Ueberleitung der Rhedereigesellschaften in Aktiengesellschaften sei nicht so leicht. Die beiden Gesellschaftsformen seien von Grund aus verschieden. Man solle bedenken, daß es sich um 150 Rhedereigesellschaften handle. Was die völkerrechtliche Seite der Frage angehe, so müsse man mit Selbstvertrauen vorgehen und nicht ängstlich fragen, was Andere thun. Er hoffe, daß der norddeutsche Bund eine Stellung einnehme, die es ihm nicht erlaube, neutral zu bleiben. Es folgten in der allgemeinen Debatte noch die Abgg. Schleiden, Walbed, Regidi, worauf der Schluß erfolgte. §. 1 wurde nach einer Debatte zwischen dem Bundeskommisarius und dem Abg. Schleiden über ein von letzterem gestelltes Amendement unverändert genehmigt. In der Debatte über §. 2, zu welchem von mehreren Seiten Amendements gestellt worden waren, ergriffen die Abgg. Müller (Stettin), Hantelmann (Emden), v. Derken (Mecklenburg), Ros (Hamburg), Harfort, Dr. Meyer (Ahorn), Meier (Bremen), Schulze (Berlin), Kanngießner, Dr. Becker (Dortmund) und Dr. Regidi das Wort. Das Amendement Harfort-Müller, wonach das Schiff nur zu drei Vierteln im Eigenthum von Bundes-Indigenen sich zu befinden braucht, um zur Führung der Bundesflagge berechtigt zu sein, wurde abgelehnt. Die Amendements Meyer (Ahorn) und Schulze, wonach bei Aktiengesellschaften, die Schiffe besitzen, das Domizil im Bunde genügt, um die Schiffe zur Führung der Bundesflagge zu berechtigen, resp. die Genossenschaften der Aktiengesellschaften gleich zu erachten sind, wurden angenommen. Die §§. 3—19 wurden ohne Debatte genehmigt, §. 16 unter Ablehnung eines Amendements des Abg. Schleiden, zu §. 20, welcher das Gesetz mit dem 1. April 1868 in Kraft setzt und (Zusatz der Kommission) für mecklenburgische Schiffe die Wirksamkeit des §. 2 bis zum 1. April 1869 suspendirt, hatten die Abgg. Harfort und Müller beantragt, den letzteren Termin bis zum 1. April 1873 zu erstrecken; die Abgg. Franke, Schleiden und Kraus für schleswig-holsteinische Schiffe die für die Eintragung in das Schiffsregister gestattete Frist bis zum 1. April 1869 zu verlängern. Der Berichterstatter Abg. Effe und der Bundeskommisarius Pape wiesen beide Amendements als mit der Bundesverfassung und den Interessen der Marine schlecht verträglich zurück; §. 20 wurde darauf nach Ablehnung der Amendements in der Fassung der Kommission angenommen. — Eine Petition der Schiffer und Rhedereigesellschaft „Concordia“ zu Cisleith, die Gültigkeit der Steuer-manns- und Kapitänszeugnisse auf das ganze Bundesgebiet auszu dehnen, wurde nach einem Referat des Abg. Meier (Bremen) und nachdem Präsident Delbrück erklärt hatte, daß die Auf-

merkbarkeit der Bundesverwaltung diesem Gegenstand lebhaft zugewendet bleiben werde, dem Bundeskanzler im Sinne der Petenten überwiesen. — Unter lautem Beifall des Hauses legte der Bundeskanzler die Militärconventionen vor, die verfassungsmäßigen Genehmigung vor, dieselben sollen durch Schlußberatung erledigt, die Referenten jedoch erst später ernannt werden. — Nachdem ein Antrag auf Vertagung abgelehnt worden, fand die Schlußberatung über den Etat des Bundes statt. Bei Zit. 3. regte Abg. Grumbrecht die Frage der Stellvertretungskosten an, welche in Preußen angeblich von der Regierung übernommen worden sind. Der Bundeskanzler lehnte ein Eintreten in die Diskussion des Prinzips ab und sagte Rückfrage mit dem preussischen Ministerium zu (Bewegung und Heiterkeit); bei Zit. 6. kam Abg. Pascher auf den Gehalt des Direktors im Marineministerium zurück, Präsident Delbrück sagte thunlichste Erspahrung zu. Das Etat-Gesetz wurde in zweiter Lesung fast einstimmig genehmigt; dagegen stimmten nur die Abgg. Hebel, Böckel und Skrapz. — Nachdem mehrere Petitionen u. a. auf Aufhebung der Privilegien und Konzessionen der Apotheker als Material zur Selbstebung dem Bundeskanzler überwiesen worden waren, wurde die Sitzung um 4 Uhr geschlossen. Im Laufe der Sitzung war ein Gesetz betr. die Aufhebung der Eingangsabgabe für Rindvieh und Hammel an der schleswigschen Grenze an den Reichstag gelangt; es wurde zur Schlußberatung (Referent Abgeordneter Dr. Michaelis) gestellt. Nächste Sitzung Montag, 14. Oktober Vormittags 10 Uhr, Tagesordnung: Vorberatung über den Antrag des Abg. Schulze betr. die Aufhebung der Koalitionsverbote.

Wir lassen hier den angenommenen Pascher'schen Entwurf über die Aufhebung der Zinsbeschränkungen, wie er sich nach den gefassten Beschlüssen stellt, folgen: §. 1. Die Höhe der Zinsen, sowie die Höhe und die Art der Vergütung für Darlehen und andere creditirte Forderungen, ferner Conventionalstrafen, welche für die unterlassene Zahlung eines Darlehns oder einer sonst creditirten Forderung zu leisten sind, unterliegen der freien Vereinbarung. Die entgegenstehenden privatrechtlichen und staatsrechtlichen Bestimmungen werden aufgehoben. §. 2. Derjenige, welcher für eine Schuld dem Gläubiger einen höheren Zinssatz als jährlich sechs vom Hundert gewährt oder zusagt, ist zu einer halbjährigen Kündigung des Vertrages befugt. Jedoch kann er von dieser Befugnis nicht unmittelbar bei Eingehung des Vertrages, sondern erst nach Ablauf eines halben Jahres Gebrauch machen. Vertragsbestimmungen, durch welche diese Vorschrift zum Nachtheile des Schuldners beschränkt oder aufgehoben wird, sind ungültig. Auf Schuldverschreibungen, welche unter den gesetzlichen Voraussetzungen auf jeden Inhaber gestellt werden, sowie auf Darlehen, welche ein Kaufmann empfängt, und auf Schulden eines Kaufmanns aus seinen Handelsgeschäften, leiden die in diesem Paragraphen enthaltenen Vorschriften keine Anwendung. §. 3. Wird die Zahlung eines Darlehns oder einer anderen creditirten Forderung verzögert, so bleibt auch für die Zögerungszinsen der bedungene Zinssatz maßgebend, sofern derselbe höher ist, als die gesetzlich bestimmten Zögerungszinsen. §. 4. Die privatrechtlichen Bestimmungen in Betreff der Zinsen von Zinsen und die Vorschriften für die gewerblichen Fandlohn-Anstalten werden durch dieses Gesetz nicht geändert. §. 5. Den Landesgesetzen bleibt vorbehalten, zu bestimmen, daß die im §. 2. dieses Gesetzes eingeräumte Kündigungsbefugnis des Schuldners gänzlich wegfalle, oder daß ein höherer Zinssatz, als sechs Prozent, oder eine längere Kündigungsfrist, als sechs Monate, für die bezeichnete Befugnis maßgebend sei. So weit einzelne Landesgesetze Bestimmungen enthalten, welche die erwähnte Kündigungsbefugnis des Schuldners ausschließen, oder in der bezeichneten Weise beschränken, bleiben dieselben in Gültigkeit, bis sie auf dem verfassungsmäßigen Wege des betreffenden Landes, oder durch ein Bundesgesetz abgeändert werden. Urkundlich 10.

Graf Leyndorff und Genossen haben beschlossen, ihren Antrag auf ein Gesetz wegen Hypotheken-Banken mit Rücksicht auf die Erklärung des Bundeskanzlers in der Sitzung am Donnerstag zurückziehen und dem Bundesrathe die Initiative in dieser Beziehung zu überlassen.

In allen Kreisen der Reichstagsabgeordneten ist man von der Unmöglichkeit überzeugt, auch nur die nothwendigsten Arbeiten bis zum 23. oder 24. d. M., d. h. dem Termin abzuwickeln, an welchem die preussischen Mitglieder in ihrer Heimath bei den Wahlen anwesend sein wollen. Man denkt daher vielfach an das Auskunftsmittel einer Vertagung auf eine Woche, doch ist es nicht bekannt, ob der Bundesrath hierzu geneigt sein wird, denn in diesem Falle würde der Beginn des preussischen Landtages auch später als am 15. November erfolgen müssen.

Der Ausbau des Abgeordnetenhauses giebt dem Sitzungssaale, mehr noch den Nebenräumen: Abtheilungszimmern, Restauration, Lesezimmer, Stenographen-Bureau, ein überaus stattliches und comfortables Aussehen. Der Saal ist durch Oberlicht bedeutend heller geworden, bei Abend-sitzungen erfolgt die Beleuchtung durch 12 Gasstrahlen. In der Anordnung der Tribünen ist Alles beim Alten geblieben, auch die Sournaisentribüne ist an der früheren Stelle geblieben, ein Umstand, der um so bedauerlicher ist, als die Vergrößerung des Saales die Anstalt wohl schwerlich verbessert haben möchte.

Die „Leipziger Ztg.“ theilt mit, daß sie eine Abwehr gegen die von dem Reichstags-Abgeordneten Dr. Blume gegen sie erhobenen Angriffe dem Bureau des Reichstags habe zugeben lassen, damit das Reichstagspräsidium noch nachträglich den Abgeordneten informire. Auf ein solches Verlangen wird der Präsident schwerlich eingehen, da er ja nicht über die Gültigkeit der beigebrachten Beweise urtheilen kann. Es ist ja auch wohl hienach, wenn das Publikum die Abwehr der „Leipz. Ztg.“ kennen lernt.

Im letzten Feldzuge hat sich beim Passiren von Gebirgsgegenden mit Brücken- und Pontontrains die Nothwendigkeit herausgestellt, daß sämtliche Wagen dieser Trains mit Hemmvorrichtungen versehen werden. Es sollen daher sämtliche Trainwagen nimmhr an den Hinterachsen Stellschrauben mit Bremsvorrichtungen erhalten. Ferner werden sämtliche hölzernen Pontons aus- und dafür eiserne Pontons einrangirt, sowie auch die bisher abweichenden Dimensionen des kleinen Brückenmaterials von dem für große Brücken dahin ausgleichend, daß das Material der Ersteren auch zum Aufschlagen der Letzteren benutzt werden kann.

Der Minister des Innern hat sämtlichen Regierungen eine geschichtliche Uebersicht über Entlohnung und Zusammensetzung der Derzogthümer Schleswig und Holstein übersandt und diese Uebersicht bis auf die Jahre 1253 und 1460 zurückgeleitet; sie schließt mit den Gebietsveränderungen durch Tauschverträge und den Erwerbungen dänischer Enklaven in Schleswig durch den Wiener Frieden vom 30. October 1864.

Am 11. d. fand in Gotha eine Besprechung in Sachen der deutschen Expedition nach dem Nordpol statt. Man beabsichtigte ein Gesuch an den Ausschuss des Nationalvereins zu richten, um bei Auflösung des Vereins die noch vorhandenen Flottengelder zu Zwecken der Expedition zu erhalten.

In Bezug auf die telegraphisch mitgetheilte Nachricht einer gegen Rußland gerichteten Duadrupel-Allianz in der orientalischen Frage sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Wir bezweifeln, daß, so einbringlich auch gerade wir die Nothwendigkeit einer endlichen Einsetzung in Betreff der unseligen Wirren in den türkischen Provinzen stets betont haben, jene Mächte bei einem Vorgehen zu diesem Zwecke Rußland von vornherein ausschließen würden. Rußland hat zu dieser Ausschließung unseres Wissens noch keinen thatsächlichen Grund gegeben, sondern seine Schritte zur Beilegung jener Wirren haben sich auf die der hohen Porte in dieser Beziehung gegebenen Rathschläge beschränkt. Daß Rußland in neuerer Zeit diese Rathschläge dringender wiederholt hat, ist bei seiner Lage, als unmittelbarer Nachbar des in Gährung befindlichen türkischen Reichs, sehr erklärlich.

Die Bosheit der partikularen Anhänger der gestürzten Dynastien in Deutschland gegen Preußen erreicht den höchsten Punkt, wo sie mit ultramontanem Eifer verkehrt ist. Der Haß der Papisten wächst mit ihrer Verzweiflung. Hören wir ein Proöchen, das der Hannoverische Correspondent des ultramontanen Münchener „Volkboten“ bietet. Derselbe schreibt: „Wir sind in demselben Falle, wie wir 1813 gegen Frankreich waren, und in einem ganz andern, als damals die Preußen. Denn unter damaliger König Georg III. hatte niemals einen Frieden mit Napoleon I. geschlossen. Unsere damalige Erhebung war daher eine in aller Hinsicht gerechtfertigte. Preußen dagegen hatte durch den Friedensvertrag von Tilsit auf alle Länder westwärts der Elbe völkerrechtlich verzichtet. Die damalige Erhebung Preußens gegen Frankreich war der Bruch dieses Vertrags. Wenn die Preußen behaupten, daß der Vertrag von Tilsit ihnen durch die Noth abgepreßt worden sei, so gilt dasselbe von den Augustverträgen des vorigen Jahres für die Süddeutschen Staaten. Wenn die Erhebung der Preußen gegen Frankreich im Jahre 1813 eine glorreiche war, so würde eine ähnliche Erhebung in Baiern gegen Preußen bei vorkommender Gelegenheit ebenfalls eine glorreiche sein. Für uns Hannoveraner liegt die Sache noch anders. Wir haben gegen Preußen keine Verpflichtung irgendwelcher Art, und ein etwaiges finanzielles Abkommen unseres Königs mit dem Könige von Preußen wird in keiner Weise unsere Entschlüsse lähmen können.“ Daß von der Deutschen Nationalität hier gar nicht die Rede ist, kann uns nicht wundern, denn dieses Geschlecht hat nur ein Vaterland, das ist Rom.

Ueber die Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen sagt die „Beibl. Cor.“: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Fortdauer des Friedens zwischen Preußen und Frankreich eine festbeschlossene Thatsache ist. Wir wissen auf das Bestimmteste, daß alle Versuche der Kriegspartei, ein anderes Resultat herbeizuführen, sich als vergeblich erweisen haben, und es sind daher lediglich letzte verspätete Besuche aus den Kreisen der weltlichen Situation oder verzweifelte Anstrengungen von Börsenspekulanten, wenn in diesem Augenblicke noch von einzelnen Blättern auf drohende kriegerische Eventualitäten hingewiesen wird. Dabei wollen wir nicht in Abrede stellen, daß die italienischen Developpements die friedlichen Entschlüsse des Kaisers Napoleon begünstigt haben mögen; wir glauben indes gut unterrichtet zu sein, wenn wir behaupten, daß seit der Salzburger Konferenz der Gedanke bei ihm bereits fest stand, es zu einem Bruche mit Preußen wegen der deutschen Angelegenheiten nicht kommen zu lassen. Hoffentlich wird die französische Regierung auch bald geeignete Maßregeln ergreifen, um die im Publikum noch vorhandenen kriegerischen Besorgnisse vollständig zu zerstreuen und dadurch Handel und Industrie von den Fesseln zu befreien, welche lange und schwer auf denselben geübt haben.

Wie die „Kreuztg.“ hört, sind in Ungarn für mehr als 60 Mill. Gulden Getreide-Einkäufe gemacht worden, wovon der größere Theil zur Deckung des Erdbe-Ausfalls nach Frankreich gegangen ist.

Aus München meldet die „Augsb. Allg. Ztg.“ als glaubhaft, daß die Verlobung des Königs deshalb aufgehoben sei, weil derselbe einen Aufschub der Hirsch auf noch 2 Jahre verlangt habe, worauf die Eltern der Braut nicht hätten eingehen wollen.

Aus Schwaben, d. 8. Octbr. Ueber die Demonstration, die dem König von Preußen bei seiner Durchreise durch die Stadt Geislingen bereitet wurde, erfährt man interessante Einzelheiten. Der König und sein Geolge waren auf nichts weniger vorbereitet, als auf einen solchen Empfang. Sie betreten ein Land, das, Dank den Ag-

ationen unserer Radikalen und Ultramontanen, nicht des besten Rufes sich erfreut. So war denn große Ueberraschung, als auf genannter Station eine noch hundertens zählende Volksmenge, darunter starke bürgerliche Gestalten, auch viele Landleute, sichtbar wurde, und die Ueberraschung scheint im ersten Augenblick keine freudige gewesen zu sein. Ein missfahrender Polizeibeamter verließ sofort den Waggon und postierte sich retrograd in der Nähe des bedrohlichen Haufens, und als sich nun dieser fast über die gegogenen Schranken hinweg dem Wagen des Königs zu bewegte, gab jener Beamte ein Zeichen, daß der König sich zurückziehen möge. Das Mißverständnis löste sich indes rasch, als Dr. Knaus von Geislingen, eines der eifrigsten Mitglieder der deutschen Partei, vortrat und ein Hoch ausbrachte „dem Kriegsherrn des Norddeutschen Bundes, dem Beschützer Süddeutschlands, dem von der Vorsehung bestimmten künftigen Kaiser der Deutschen“, ein Hoch, in das die Menge stürmisch einstimmte, als der Zug weiterbrank — am Hohenzollern vorbei nach dem Hohenzollern. Die königl. Familie dankte noch freundlich vom Wagen heraus, und die angenehme Ueberraschung wiederholte sich in Tübingen, wo gleichfalls eine zahlreiche Menge dem König eine Ovation brachte. — Als bei dem Empfang in Hechingen der Bürgermeister in seiner Rede sagte, daß die Ereignisse des vergangenen Jahres die Anhänglichkeit der Hohenzollern an das Stammhaus nur noch erhöht hätten, und dabei den Wunsch aussprach, daß das kleine Land bald mitten im preussischen Machtbereich liegen möge, unterbrach ihn der König mit den Worten: „Halt, Herr Bürgermeister, Sie sprechen da ein inhaltsschweres Wort aus.“ Man sagt, die Zustimmung des Monarchen mit dem König von Württemberg am Boden sei ziemlich frohlich gewesen. Vielleicht war die vorjährige Besetzung des Hohenzollern noch einen leichten Schatten über diese Unterredung. Der König hatte es damals sehr übel empfunden, daß die Württemberger nicht nur das Land besetzten, sondern auch die Stammburg, den Privatbesitz der Hohenzollern, der doch sicherlich kein strategischer Punkt war. Uebrigens trifft in dieser Beziehung am wenigsten eine Schuld den König Carl. Er hatte vielmehr der abenteuerlichen Unternehmung lebhaft widersteht, und es war lediglich Dr. v. Darnbiller, der durch Betreibung des bezüglichen Bundesbeschlusses die ruhmlose Expedition ergang.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 10. October. Dr. v. Mühlfeld hat in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den Antrag auf Aufhebung des Concordats gestellt. Es ist dies ein selbständiger Antrag und er hat nicht geringe Ueberraschung erregt, da Mühlfeld sich mit seinen Gesinnungsgenossen nicht berathen hatte, da letztere der Ansicht waren, daß vor Allem das Schul- und Ehegesetz festzustellen seien. Nachdem aber einmal der Antrag gestellt war, faßte der Klub der Linken sofort im Hause selbst den Beschluß, ihn zu unterstützen. Als der Präsident die Unterfückungsfrage zur Abstimmung brachte, erhob sich außer der Linken übrigens auch das Centrum und ein Theil der Rechten, welche zusammen weitaus die Zweidrittel-Majorität bilden. — Die Adresse der Bischöfe hatte nicht nur den Zweck, den Reichskanzler dem Kaiser gegenüber, sondern auch dem Reichsrathe gegenüber zu isoliren. Es sollte seine Hauptaktion, die Vollendung des Ausgleichswertes, gelähmt und er dem Abgeordnetenhause als zu schwach hingestellt werden, um die von letzterem erhobenen Forderungen durchzusetzen. Dies ist entschieden mißlungen. Das Abgeordnetenhause hat die echt jesuitischen Tendenzen der bischöflichen Adresse schnell durchschaut. Die unerhörte anmaßende Sprache dieser letzteren hat die Antipathie gegen das Regiment der Ultramontanen und Feudalen nur gesteigert und eine allerdings sehr bedenkliche Aufregung erzeugt. Letztere ist daher nicht so sehr als ein Zeichen der unbedingten Sympathie für Herrn v. Beust als vielmehr als ein Beweis der Entrüstung anzusehen, welche die anmaßende Haltung der fünfundwanzig Bischöfe allerwärts erzeugt hat. Nach oben hin soll die Stellung Beust's gesichert sein, man will von einem eigenhändigen Briefe des Kaisers an den Reichskanzler wissen, in welchem mit allem Nachdrucke die Nothwendigkeit betont wird, an den konstitutionellen Normen festzuhalten. Ich weiß nicht, ob dies wahr ist, jedenfalls wird man darauf kein besonderes Gewicht zu legen haben, zumal wenn man sich erinnert, daß kurz vor dem Rücktritte Schmerling's ähnliche Versicherungen gegeben wurden, denen dann unmittelbar der Sitzungssturm folgte. Worauf es ankommt, das ist, ob es dem Reichskanzler gelingt, das Netz zu zerreißen, das aristokratische Hände ihm über den Kopf geworfen haben. Es ist möglich, daß seine Gegner vorläufig in den Hintergrund treten, sie werden aber gewiß die nächste Gelegenheit benutzen, um von Neuem die Stellung des Reichskanzlers zu erschüttern. Eine Verständigung ist zwischen diesen beiden Faktoren nicht möglich. Schlagen oder geschlagen werden, ist die Lösung; einen Mittelweg giebt es nicht.

Prag, d. 11. Octbr. „Narodni listi“ plaidiren heute für die Aufhebung des Concordates. „Das Concordat“, sagt dieses Hauptorgan der czechischen Partei, „widerstrebe in mehreren Punkten nicht bloß dem Rechte der Staatsbürger, sondern auch dem nationalen Rechte. Dieser Zustand zwischen Rom und unseren politisch-nationalen Rechten muß beseitigt werden.“ Wir constatiren diese Kundgebung, sagt die „N. Fr. Pr.“ nicht ohne Verdringung, als ein Symptom dafür, daß es zwischen den Deutschen und liberalen Czechen doch noch gemeinsame Berührungspunkte giebt.

Italien.

Die Lage des Kirchenstaates wird immer bedenklicher, der Ausgang mag werden, wie er will. Die Freischaren wachsen an Zahl, Unterstützung und Sympathie der Massen in Süd und Nord. Die Haltung der päpstlichen Truppen ist „immer resolut“, wenigstens rühmt

ihnen die „France“ dies nach. Die Haltung der italienischen Truppen dagegen dürfte kaum zu bezeichnen sein; der Gordon wenigstens gleicht einem Siebe. Auf der anderen Seite hat Rattazzi die Maschen für den Despatchesdienst so eng zusammengezogen, daß die Pariser ganz auf Havas reducirt sind, der ihnen meldet, es sei „absolut nichts über die Insurrection mitzutheilen und die Mehrzahl der Gerüchte sei falsch“. Die ultramontanen Blätter wissen freilich genug zu erzählen, doch werden ihre Nachrichten, selbst bei sympathisirenden Blättern, nur „der Curiosität wegen“ nachgedruckt. In Rom sind die Truppen conquirent; den Officieren von Antibes ist befohlen worden, sich nicht öffentlich zu zeigen, „um keinen Grund zu Collisionen mit dem Volke zu bieten“. Die Wachen sind verdoppelt.

Die neueste „Köln. Zig.“ schreibt: Der Kuffstand im Kirchenstaate wächst; das besätigt sich heute von allen Seiten. Die „Italia“ rühmt die seltene Energie, welche die Insurgenten in dem Gesechte bei Bagnorea bewiesen, und fügt hinzu: „Ueberall, wo sich die kleinen Banden zeigen, sympathisirt die Bevölkerung mit ihnen; es giebt in manchen Orten sogar schon provisorische Regierungen, und der Aufstand breitet sich aus und wird stärker; nur wird augenblicklich seine Action noch durch Waffenmangel gehemmt.“ In einer anderen Mittheilung bemerkt die „Italia“, daß „der Aufstand alsbald alle Theile des päpstlichen Gebietes, die nicht von päpstlichen Truppen besetzt sind, erfaßt hat“. Der Kuffstand von Veroli wird im „Giornale di Napoli“ vom 7. October bestätigt. Mgr. Ruggiero hatte Furcht vor einer anrückenden Bande und schickte die ihm zu Gebote stehenden Truppen gegen die Rothbenden ins Gebirge; als die Truppen Abends nach Veroli heimkehren wollten, fanden sie Baricaden errichtet; die Bevölkerung hatte die Gelegenheit benutzt. In der Provinz Frosinone commandirt der garibaldianische Major Salomone. Die Banden haben Ordre, den Kuffstand zu ordnen, doch nirgends, wo sie auf überlegene päpstliche Massen stießen, den Kampf hartnäckig aufzunehmen, sich überhaupt nicht in den Dickschäften festzusetzen, dagegen die Gensdarmen und Juaven durch Kreuz- und Querzüge zu ermüden. In Bagnorea standen etwa 2000 päpstliche Juaven, Linie und Carabiniers mit vier Stück Geschütz gegen 400 Freischärer; das Gesecht dauerte von 11 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags, wo die Päpstlichen endlich durch Kartätschenschüsse den Eingang erzwangen. Die Geistlichkeit feierte ihren Einzug mit dem Läuten der Glocken.

Die „Liberale“ meldet: „Die Besatzungen von Corneto und Tuscolana haben Befehl erhalten, auf Montefiascone zu rücken, also hart an die Grenze des Kirchenstaates. In neun Gesechten, die bereits vorgefallen, haben die Päpstlichen nur 30 Gefangene gemacht. Alles, was das „Giornale di Roma“ darüber meldet, ist Lüge. Die Zahl der den Insurgenten in die Hände gefallenen päpstlichen Carabinieri beträgt an zweihundert.“

In La Spezia sind zwei italienische Panzer-Fregatten aus Neapel eingetroffen. Auch andere Kriegsschiffe werden dort erwartet, um sich dem Geschwader des Admirals Ribotti anzuschließen. Das englische Geschwader liegt gleichfalls zu La Spezia vor Anker.

Das „Diritto“ veröffentlicht folgende Proclamation: In die Italiener! Unsere Brüder vergießen ihr Blut im heiligsten Namen von Italien und Rom. Dieses Blut legt den Italienern Pflichten auf. Dem nationalen Bewußtsein Ausdruck gebend und den Aufruf des Generals Garibaldi unterstützend, zeigen die Unterzeichneten an, daß sie sich als Central-Hülfscomité constituirt haben. Es lebe Italien! Es lebe Rom! Unter: F. Pallavicino. F. Crispi. B. Cainoli. E. de la Porta. D. D'Alva. F. de Boni. E. Miceli.

Der päpstliche Minister des Auswärtigen, Cardinal Antonelli, hat, wie es heißt, im Auftrage des heiligen Vaters, an verschiedene Europäische Höfe eine diplomatische Note gerichtet, die bestimmt ist, die Angriffe, welche gegenwärtig gegen die Grenzen des päpstlichen Gebietes unternommen werden, in offizieller Weise zur Kenntniß zu bringen. Das „Bien public“ giebt folgende Analyse des Actenstücks: Seine Eminenz der Minister Pius' IX. constatirt im Verlaufe folgende Punkte: 1. In dem Augenblicke, wo der tiefste Friede in allen Provinzen herrschte, die dem päpstlichen Staat noch angehören, sind über die Grenze der Gebiete, welche die Regierung von Florenz inne hat, verschiedene Banden eingebrungen, haben Unordnung und Aufstand gegen die gesetzliche Obrigkeit hervorgerufen und ihren Weg durch verbrecherische Thaten bezeichnet. 2. Die Bewohner der Districte, welche von diesem Einbruch betroffen werden, sind weit entfernt davon, den Aufforderungen der Eindringlinge zu entsprechen und diesem importirten Aufstande (alla importata rivolta) sich anzuschließen, dem heiligen Vater treu geblieben und haben ihren tiefsten Abscheu gegen jeden Act des Verraths kundgegeben. 3. Die genannten Banden haben sich in Toscana und in den abgetrennten päpstlichen Provinzen gesammelt. Sie bestehen aus jungen Leuten, die in jenen Gegenden oder an anderswo geboren sind, aber Keiner von ihnen stammt aus dem Kirchenstaate nach seinen gewöhnlichen Grenzen. Die Banden haben sich am hellen Tage mit Wissen und Angesichts der Florentiner Regierung gebildet, welche den Individuen, aus denen sie bestehen, Reisepapiere übergeben hat, obwohl es notorisch war, daß diese Fremdlinge sich in die päpstlichen Staaten begeben wollten. 4. Die italienischen Truppen haben eine große Zahl dieser bewaffneten Banditen die Grenze von Toscana und Drieto an mehreren Stellen überschritten und in das päpstliche Gebiet eindringen lassen. 5. Dieselben italienischen Truppen nehmen die Banden auf, wenn sie geschlagen und zersprengt durch die päpstlichen Truppen über die Grenze zurückgehen. Angesichts dieser Vorgänge protestirt die Regierung des päpstlichen Stuhls feierlich und erklärt, daß sie das Opfer eines neuen Attentats der Florentiner Regierung geworden, die trotz der mit dem Villierencabinet abgeschlossenen Convention vom 15. September ein Gebiet hat angriffen lassen, welches zu vertheidigen sie sich feierlich verpflichtet hatte.

Bekanntmachungen.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, dass demnächst eine billige und demungeachtet gut ausgestattete Ausgabe von

Schiller's sämtlichen Werken

in 12 Bänden.

Ladenpreis complet: 1 Thaler

erscheinen wird; Probe von Druck, Format und Papier ist von mir zu erhalten.

Aller 8—10 Tage erscheint ein Band zum Preise von 2½ Silbergrößen, und ist auf diese Weise die Anschaffung so leicht als nur möglich gemacht. — Die Subscription verpflichtet nicht zur Abnahme noch anderer Werke.

Zu geneigten Aufträgen empfehle ich mich.

Hermann Tausch, Buchhändler in Halle a/S.

Sichtische und rheumatische Leiden durch ärztliche Anwendung der Malz-Kräuter-Bäderseife glücklich beseitigt.

Der königliche Oberarzt des Invalidenhauses zu Stolp, Herr Dr. Weinschenk, hat laut Bericht vom 11. September 1867 an den Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, dessen so allgemein beehrte und beliebte Johann Hoff'sche Malz-Kräuter-Bäder- und Malz-Kräuter-Toilettenseife bei seinen baderbedürftigen Patienten praktisch geprüft und „stets sehr gute Erfolge davon gesehen, namentlich bei sichtischen und rheumatischen Leiden, wo die Bäderseife bei Hand- und Fußbädern, einige Male auch bei allgemeinen Bädern angewendet wurde.“ Derselbe constatirt „die ausgezeichnete Wirkung der Toilettenseife auf Verfeinerung der Haut und Befreiung derselben von mancherlei Nebeln (Mitesser).“ Viele Personen der höheren Stände rühmen die vorzüglichen Eigenschaften dieser Malz-Kräuterseifen durch ihren Privatgebrauch; es ist dies natürlich, denn die in denselben enthaltenen Stoffe des Malzes und der Kräuter dringen durch die Hautporen in den Körper und erfrischen das Blut, stärken die erweichten Knochen und die schlaff gewordenen Muskeln derart, daß Jeter, auch der Gesunde, im Bade und während der Toilette einen besondern Genuß empfindet, und deshalb benutzen auch Solche die Malz-Kräuter-Seifen, die vollständig gesund sind und ihre Gesundheit conserviren wollen.

Die aromatische Malz-Vommade dient zur Erhaltung, Verschönerung und Befestigung der Haare und stärkt die Kopfhaut. 1 Fl. 15 Gr. und 10 Gr.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:

General-Depôt: **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**

In **Giebichenstein Hr. L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.

In **Naumburg a/S. Herr Albert Mann.**

In **Nordhausen Herr G. H. Wehmer.**

Die Gelbgießerei von Otto Callm,

Halle a/S., Taubengasse Nr. 3,

empfeilt sich zur Anfertigung aller Arten Messing- und Rothgusswaren, Zuckersiederei-, Brennerei- und Brauerei-Arbeiten, ferner zur Anlage von Wasserleitungen und zu allen übrigen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, mit der Versicherung solider und praktischer Bedienung, sowie billigster Preisstellung.

Alle nur vorkommende Eisendreherei, ohne Ausnahme, sowie jede Art Gewinde-Schneiderei und Reparaturen jeder Art Maschinen liefert dieselbe schnell und billigst.

Gesuch.

Ein solider junger Mann, welcher die Fähigkeiten eines gewandten Correspondenten besitzt, findet auf einer Fabrik pro 1. December a. c. ein Engagement.

Offerten beliebe man mit Hinzufügung der Zeugnisse unter Chiffre O. E. Nr. 3. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. franco niederzuliegen.

Ein Cand. theol., früher an einer öffentlichen Schule thätig, musikalisch, sucht zu sofortigem oder baldigem Antritt eine Stelle in einem Institut oder als Hauslehrer. Gef. Offerten unter **D. B. # 22** poste rest. Zeulenroda (Fürstenth. Reuß).

Frankfurter Stadt-Lotterie-Loose, Hauptziehung v. 5.—28. October cr., 1/8 Loose à 6½ Rth., habe noch abzulassen.
W. Randel, Königs-Platz 6.

Pianoforte von vorzüglicher Güte verkauft und vermietet J. F. Steingraber, fl. Klausstr. 15.

Bier-Lagerfässer,

gut gepicht und erst 1 Jahr im Gebrauche gewesen, zu 15—1300 Quart, sind zu verkaufen. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

50 Stück

Feilhammel stehen zum Verkauf auf dem Gute Nr. 1 in Schrenz bei Stummborf.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Neue Vollheringe, vorzüglich schön, à St. 3 u. 4 R., pr. Schoß 13 Gr., pr. Tonne 11½ R., empfang frische Zufuhren **Boltze.**



Alle Eisenbahnschienen à 2½ R. pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachziegel, Dachpappe u. Schleier, Manerstein, Chamottestein, Hausrath, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Gestern Nachmitt. zwischen 4 u. 5 Uhr wurde v. d. Fabre a. d. Saale entl. u. d. Gietichenstein 1 flb. Cylinderruhr verl. Gegen g. Bel. abzug. b. **C. Gallupp, Glauch. Kirche 1.**

Stadttheater in Halle.

Mittwoch d. 16. October zum dritten Male: **Berliner Droschkentrittscher,** große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von **A. Weirauch,** Musik von **Hauptner.**

Donnerstag d. 17. October: **Ariel Acosta,** Schauspiel in 5 Akten von **Guyfow.**

Freybergs Salon.

Dienstag den 15. d. M. musikalische Unterhaltung mit tragisch-humoristischen Gesängen von den aus Rußland zurückgekehrten **Gebr. Kubnt.** Entrée 2½ Gr. Anfang 7½ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 4½ Uhr wurde meine liebe Frau **Marie geb. Landrath** von einem Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 13. Decbr. 1867.

Wilhelm Fischer.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 6½ Uhr starb nach kurzen schweren Leiden unser guter Sohn und Bruder **Richard,** im Alter von 7 Jahren 5 Monaten.

Halle, den 14. October 1867.

Herm. Neefe nebst Frau und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Am vergangenen Sonnabend Abends 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach dem Willen des Herrn über Leben und Tod Frau Cantor **Sophie Brüggert geb. Feising** in ihrem 66. Lebensjahre. Die Beerdigung findet heute Nachmittag 3 Uhr Statt.

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Halle, den 15. Decbr. 1867.

Todes-Anzeige.

Heute früh ½ Uhr starb sanft und ruhig nach langen Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel **Woldemar Gubel,** Rittergut Döhlen, d. 11. Decbr. 1867.
Die trauernden Hinterlassenen.

Wahl-Angelegenheit.

Eine Bekanntmachung des hiesigen Magistrats bringt die Abgrenzung der Wahlbezirke hiesiger Stadt für die am 30. d. M. stattfindenden Wahlen zur Neubildung des Abgeordnetenhauses unter Angabe der Zahl der in jedem Bezirke zu wählenden Wahlmänner, der er-nannten Wahlvorsteher und Stellvertreter, sowie der Wahllokale mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniss, daß die Bestimmung über den eben zu bildenden besonderen Militär-Wahlbezirk zur Zeit noch vorbehalten bleiben muß.

1. **Wahl-Bezirk:** Kl. Klausstraße, Domplatz, Mühlgasse, Mühlberg, Mühl-sorte, Schenke, Kanzeigasse, gr. Schlamm, kl. Schlamm. (Seelenzahl: 1509.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Saal im Kronprinz.
Wahlvorsteher: Rentant Schweiger. **Stellvertreter:** Kaufmann Arnold.
2. **Wahl-Bezirk:** Kl. Ulrichstraße, Bälbergasse, Schloßberg, Paradeplatz, kl. Schloßgasse, gr. Schloßgasse, Berggasse, Jägergasse. (Seelenzahl: 1527.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gesellschaftszimmer auf dem Jägerberge, rechts vom Eingange.
Wahlvorsteher: Stadtrath Jordan. **Stellvertreter:** Stadtrath Kersten.
3. **Wahl-Bezirk:** Gr. Ulrichstraße, Dachritzgasse, Köhlerbäumen. (Seelenzahl: 1507.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Saal auf dem Jägerberge, links vom Eingange.
Wahlvorsteher: Rechtsanwalt Götzling. **Stellvertreter:** Rentier Köhler.
4. **Wahl-Bezirk:** Kaulberg, Eichelgasse, Schulberg, Schulgasse, Mittelstraße, Paradiesstraße, alte Promenade Nr. 1-21. (Seelenzahl: 1509.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Saal in der Tulpe.
Wahlvorsteher: Justizrath Seeligmüller. **Stellvertreter:** Mühlenkammerherr Köhler.
5. **Wahl-Bezirk:** Gr. Steinstraße Nr. 1-19 und Nr. 54-74, Neumbühler, Marktplas Nr. 15-25, Bräuderstraße, Kleinschmieden. (Seelenzahl: 1528.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zum goldenen Ring.
Wahlvorsteher: Justizrath Fritsch. **Stellvertreter:** Commissions-Rath Pfeffer.
6. **Wahl-Bezirk:** Voglgasse, Karzerplan, Nathausgasse, kl. Steinstraße, gr. Sandberg, kl. Sandberg. (Seelenzahl: 1587.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Wipplinger's Salon.
Wahlvorsteher: Kreisgerichts-Director v. Hornemann. **Stellvertreter:** Rechtsanwalt Fiebigler.
7. **Wahl-Bezirk:** Leipzigerstraße Nr. 1-28 und Nr. 85-110, kl. Märkerstraße, hinter der Ulrichsstraße, Bauhof, Marktplas Nr. 1-3. (Seelenzahl: 1512.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Vorderer Saal im Stadtschickgraben.
Wahlvorsteher: Justizrath Götzner. **Stellvertreter:** Kaufmann Kade.
8. **Wahl-Bezirk:** Kl. Braunsengasse, gr. Braunsengasse, neue Promenade, kl. Berlin, gr. Berlin. (Seelenzahl: 1514.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Saal in Nocco's Etablissement.
Wahlvorsteher: Bürgermeister Kummel. **Stellvertreter:** Sanftagent Hildenbagen.
9. **Wahl-Bezirk:** Gr. Märkerstraße, Kutschgasse, Kubgasse, hoher Kräm, Schmeerstraße. (Seelenzahl: 1504.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Stadtvorordneten-Saal auf dem Markthause.
Wahlvorsteher: Dr. med. Hillmann. **Stellvertreter:** Kaufmann Witz.
10. **Wahl-Bezirk:** Mannische Straße, Frenosmarkt, Fenzergasse, Neugasse, Neuhof, an der Moritzkirche, Moritzwinger. (Seelenzahl: 1587.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zu den drei Schwänen.
Wahlvorsteher: Bergschmiedner Hecker. **Stellvertreter:** Dr. med. Ferkner.
11. **Wahl-Bezirk:** Alter Markt, Moritzkirche, an der Halle Nr. 9-16, kl. Nittergasse, Freudenplan. (Seelenzahl: 1543.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zum Hl. Jung.
Wahlvorsteher: Professor Dr. Dähne. **Stellvertreter:** Deconom Pfeffer.
12. **Wahl-Bezirk:** Marktplas Nr. 4-9, Bechershof, gr. Alttergasse, Zapfenstraße, Schillershof, Hanfack, Sperlingsberg, Erdel. (Seelenzahl: 1624.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Neuer Saal des Nathhauses.
Wahlvorsteher: Stadtrath Kaufmann. **Stellvertreter:** Sattlermeister Winkler.
13. **Wahl-Bezirk:** Marktplas Nr. 10-14, an der Marienkirche, an der Halle Nr. 1-8 u. Nr. 17-19, Steinbockgasse, Hallgasse, Hallmauer, Bär-gasse, Grafenweg, Kuttelporte, Schmalgasse, gr. Klausstraße Nr. 1-10 u. Nr. 23-41. (Seelenzahl: 1565.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zur Stadt Zürich.
Wahlvorsteher: Kaufmann Kell. **Stellvertreter:** Kaufm. V. Mulerkt.
14. **Wahl-Bezirk:** Gr. Klausstraße Nr. 11-22, Klausthorstraße, Zalgasse, Huthgasse, Domgasse, vor dem Klausthor, am Hafen, Antergasse, am Wühlgraben, an der Schwemme, Kuttelhof, Kellnergasse. (Seelenzahl: 1547.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Eremitage.
Wahlvorsteher: Mühlenbesitzer Kästner. **Stellvertreter:** Gasanfalls-Director Schröder.
15. **Wahl-Bezirk:** Ebnig, Kitten-gasse, Gerbergasse, an der Baderei, am Moritz-thor. (Seelenzahl: 1593.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zu den drei Äugeln.
Wahlvorsteher: Rentier A. V. Funke. **Stellvertreter:** Lohgerbermeister Cammerath jun.
16. **Wahl-Bezirk:** Herrenstraße, Werdergasse, Nathswerder, Fischergasse, Mauersgasse, an der Michaelschen Kirche, Mittelwache. (Seelenzahl: 1529.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Paradies.
Wahlvorsteher: Bergwerks-Director Nehmiz. **Stellvertreter:** Kreis-gerichtssecretair Krause.
17. **Wahl-Bezirk:** Sommergasse, Lungengasse, Steg, Laubengasse. (Seelenzahl: 1561.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Dömm.
Wahlvorsteher: Stadtrath Krichner. **Stellvertreter:** Strohfabrikant A. Nebert.
18. **Wahl-Bezirk:** Hospitalplas, Denboldgasse, am Hospital, Unterplan, Hölzergasse, Saalberg, Lechnisch, Oberlauch Nr. 1-9 und Nr. 31-42. (Seelenzahl: 1578.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Hospital-Speise-Saal.
Wahlvorsteher: Stadtrath Schare. **Stellvertreter:** Director Walke.

19. **Wahl-Bezirk:** Derglaucha Nr. 10-30, Weingärten, Böllberg Weg, Hirtengasse, Schlingengasse. (Seelenzahl: 1746.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Saal im Glaucha'schen Schickgraben.
Wahlvorsteher: Deconom-Supervisor Wagner. **Stellvertreter:** Schul-director A. D. Hoffmann.
20. **Wahl-Bezirk:** Francensplatz, Steinweg, vor dem Rammischen Thore Nr. 1. (Seelenzahl: 1509.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Egemensaal der deutschen Schulen des Waisen-hauses.
Wahlvorsteher: Justizrath Dryander. **Stellvertreter:** Justizrath Hellfeld.
21. **Wahl-Bezirk:** Liebenauerstraße, Bömligerstraße, Belle vue, hinter der Landwehr, Lindenstraße, Bahnhofsstraße, Merseburger Chaussee, am Bahnhof, Zucker-Kaffinerie, Wasserstation der M.-L. Eisenbahn, Chausseebau nach Bruchdorf, Deltischer Straße, Königsstraße Nr. 16-30, Königsplatz. (Seelenzahl: 1573.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Belle vue.
Wahlvorsteher: Oberbürgermeister v. Vos. **Stellvertreter:** Kaufmann Fren.
22. **Wahl-Bezirk:** Blücherstraße, Francensstraße, Landwehrstraße, Königsstraße Nr. 11-15 und Nr. 31-40, Niemeyerstraße, Leipziger Platz, Magdeburger Chaussee Nr. 1-8 u. Nr. 11-18. (Seelenzahl: 1613.) Wählt 6 Wahl-männer.
Wahllokal: Bürgergarten.
Wahlvorsteher: Stadtrath v. Hagen. **Stellvertreter:** Kreisbaumeister Wolff.
23. **Wahl-Bezirk:** Königsstraße Nr. 1-10, Leipzigerstraße Nr. 29-84, Löpfer-plan, Martingasse. (Seelenzahl: 1577.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Hinterer Saal im Stadtschickgraben.
Wahlvorsteher: Staats-Anwalt Dutschke. **Stellvertreter:** Kaufmann Zucht.
24. **Wahl-Bezirk:** Gottsackerstraße, Martinsberg, gr. Steinstraße Nr. 20-53, Schimmelgasse, vor dem Steinthor, Buchererstraße, Magdeburger Chaussee Nr. 9 und 10, Feldstraße, alte Promenade Nr. 22-23. (Seelenzahl: 1543.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Freyberg's Saal.
Wahlvorsteher: Stadtrath Fubel. **Stellvertreter:** Stadtkämmerer Wagner.
25. **Wahl-Bezirk:** Brunnenplatz, Brunnengasse, Lückengasse, Gartengasse Nr. 1-3, 9 und 10, Unterberg, Kavelengasse, Sophienstraße, Lützenstraße. (Seelenzahl: 1516.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Grüner Hof, oberer Saal.
Wahlvorsteher: Stadtrath Dr. v. Bassewiz. **Stellvertreter:** Oberlehrer Müller.
26. **Wahl-Bezirk:** Gartengasse Nr. 4-8, Weidenplan, Harz, Scharen-gasse, Jargasse, Geißstraße Nr. 68-73, Wilhelmstraße. (Seelenzahl: 1500.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Im Rosenthal.
Wahlvorsteher: Director Schrader. **Stellvertreter:** Dr. phil. Siemer.
27. **Wahl-Bezirk:** Geißstraße Nr. 8-67, vor dem Geißthor, Breitstraße Nr. 1-8 und 33-39. (Seelenzahl: 1501.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Oberer Saal im Neumarkt-Schickgraben.
Wahlvorsteher: Gastwirth Grunenberg. **Stellvertreter:** Stadtsecretair Kellner.
28. **Wahl-Bezirk:** Breitstraße Nr. 9-32, Fleischergasse, Geißstraße Nr. 1-7, Leitengasse, kl. Wallstraße. (Seelenzahl: 1524.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Neumarkt-Schickgraben, eine Treppe links.
Wahlvorsteher: Cantor Richter. **Stellvertreter:** Kaufmann Karche.
29. **Wahl-Bezirk:** Hochbörner, am Kirchthor, gr. Wallstraße Nr. 13-28, vor dem Kirchthor, Woblatenweg, Wühlweg. (Seelenzahl: 1500.) Wählt 6 Wahlmänner.
Wahllokal: Unterer Saal im Neumarkt-Schickgraben.
Wahlvorsteher: Maurermeister Trappe. **Stellvertreter:** Fabrikant Funke sen.
30. **Wahl-Bezirk:** Gr. Wallstraße Nr. 1-12 und 23-46, Jägerplas. (Seelenzahl: 750.) Wählt 3 Wahlmänner.
Wahllokal: Gasthof zum weißen Hof.
Wahlvorsteher: Rentier Brodtkorb. **Stellvertreter:** Rentier Ludwig.

Gesammt-Seelenzahl 45,729; Zahl der zu wählenden Wahlmänner 177.

Frankreich.

Paris, d. 11. October. Der Streit über Zusatzartikel oder Re-vision oder aber Erhaltung des September-Vertrages dauert fort. Die „France“ erklärt es für Lug und Trug, daß die Freunde Italiens ver-breiteten, Frankreich wolle Italien in den Besitz des Erblandes Petri ruhig eintreten und dem Papste bloß Rom und einen Garten lassen. Die „Liberté“ äußert heute trocken: „Die französische Regierung hat zwei Fehler gemacht, erstens, daß sie 1849 intervenirte, um eine Re-gierung herzustellen, welche die Römer abgeschafft hatten kraft desselben Rechtes, mit welchem Frankreich 1793 die alte Monarchie durch die Re-publik ersetzte, 1804 diese durch das Kaiserthum, 1830 das hergestellte Königthum durch ein anderes, 1848 dieses durch die Republik und 1852 diese durch ein zweites Empire; zweitens sodann, indem sie Partei für Piemont gegen Oesterreich ergriff, wodurch, wenn Frankreich Sieger blieb, die Befreiung Italiens und der Rest mit Nothwendigkeit erfolgen mußte. Aus diesem doppelten Fehler ward dann der September-Vertrag geboren; diese beiden Fehler aber sind die Probe und Gegenprobe dafür, daß jeder Einnischung in fremde Angelegenheiten Verblendung oder eine Stupidität zu Grunde liegt; Einnischung in fremde Handel erreicht nie, was sie will. Die „Liberté“ führt zu Italiens Reichstertigung noch an, daß es unmöglich auf ewige Zeiten 40,000 Mann an der römischen Grenze unterhalten könne, das hiesige sich finanziell und parlamentarisch ruiniren.

Paris, d. 11. October. Nach dem gewöhnlich gut unterrichteten pariser Correspondenten der „Union de la Deux“ soll der Kaiser sich in Biarritz folgender Maximen ausgedrückt haben: „Ich weiß alles, was in Frankreich vorgeht. Ich kenne die Urtheile und die Unzufriedenheit, welche Alle ergriffen hat. Meine Regierung hat Fehler begangen; es handelt sich darum, sie wieder gut zu machen. Ich werde die Aufrecht-erhaltung des Friedens und die Entwicklung der Freiheiten sichern; aber ich habe das Vertrauen des Volkes nicht verloren, und ich muß

etwas für dasselbe thun." — Die heutige Börse war einen Augenblick in einer gewissen Aufregung. In einem der Fenster des Cabinets der Wechsel-Agenten, und zwar auf der inneren Seite, war nämlich eine hochverräterische Caricatur angebracht: sie stellte den Kaiser als Polichinell dar; auf seiner Nase balancirte er einen Stock, an dessen Enden sich Graf Biemarck und Garibaldi mit der Ueberschrift: „Die schwarzen Punkte“, befanden. Neben dem Kaiser stand die Kaiserin in „Elyphitenracht“ und auf die große Pauke losschlagend, während der kaiserliche Prinz als Bajazzo mächtige Purzelbäume schlug. Die Menge war ob dieser Caricatur um so mehr erkaunt, als sie im Innern des Cabinets der Wechsel-Agenten gezeichnet worden war, der Missethäter also unter dieser so ernsten Corporation gesucht werden mußte. Der Polizei-Commissar schritt sofort ein, ließ die Caricatur, nachdem er sie genau bezeichnet hatte, wegnehmen und nach dem Urheber suchen. Es stellte sich heraus, daß derselbe ein Commis des Wechsel-Agenten Estar Rodrigues sei. Vor den Polizei-Commissar geführt, gestand er sein Verbrechen ein.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, d. 11. Octbr. Se. Majestät der König traf Mittags hier ein und wurde von dem König von Griechenland und der Prinzessin von Wales am Bahnhofe empfangen. Zahlreiche Gebäude in der Stadt waren mit Flaggen geschmückt.

Frankfurt a. M., d. 12. Octbr. Se. Maj. der König ist um 10 1/2 Uhr mit dem Schnellzuge nach Baden-Baden gerast. Die Generalität sowie der Polizei-Präsident von Madai waren am Bahnhofe anwesend.

Frankfurt a. M., d. 12. Octbr. Die Königin von Dänemark verläßt heute Schloß Rumpenheim und kehrt nach Kopenhagen zurück. Der König Georg von Griechenland und der Prinz von Wales machten der Königin heute ihre Abschiedsbefuche.

Dresden, d. 12. Octbr. Das „Dresdner Journal“ enthält eine Bekanntmachung des Gesamt-Ministeriums, welche die gegenwärtig verordnete sächsische Ständeverammlung zum 1. November einberuft.

Karlsruhe, d. 11. Octbr. Gegenüber der Mitteilung, daß ein Theil des Mehrebedarfs der Militär-Verwaltung pro 1868 und 1869 durch Anleihen gedeckt werden solle, bemerkt die heutige „Karlsruher Zeitung“, daß die Deckung vielmehr aus den ausstehenden Forderungen der Amortisationskasse erfolgen werde.

Stuttgart, d. 12. Octbr. Der heutige „Staats-Anzeiger“ erklärt, die von mehreren Zeitungen gemeldete Nachricht, die württembergische Regierung beabsichtige die Kammer im Anfang des kommenden Monats aufzulösen, entbehre jeder Begründung.

Wien, d. 12. Octbr. Der Kaiser ist gestern angekommen und hatte eine längere Unterredung mit Hrn. v. Bensch, welchem die Aefresen des Episcopates und des Gemeinderathes zur Berichterstattung zugewiesen wurden.

Florenz, d. 12. Octbr. (Ueber Paris.) Das „Giornale di Roma“ vom 11. d. Mts. meldet: In Torre Alfina, Monte Alfino und Poggio haben sich zahlreiche Insurgentenschaaften wiederum vereinigt, die noch fortwährend Zug und Ausflugsgegenstände empfangen. Eine andere Abtheilung der Garibaldianer in der Stärke von etwa 1000 Mann hat von Neuen Nerola befehrt und dort Requisitionen von Lebensmitteln ausgeschrieben. Die päpstlichen Truppen marschiren gegen die Insurgenten. — Garibaldi hat eine neue Proklamation erlassen, in welcher er bis zu seinem Eintreffen auf dem Schauplatze der Insurrection die Leitung des Unternehmens auf seinen Sohn Menotti überträgt. In Rom dauern die Verhaftungen fort.

Florenz, d. 12. Octbr., Abends. (Ueber Paris.) In einer Proklamation aus Rom vom 9. d. Mts. erklärt das Römische Comité, daß es die Leitung der Bewegung wieder übernommen habe und fordert die Römer auf, Vorkehrungen zu treffen, um den Zustand in der Provinz zu unterstützen.

Florenz, d. 12. Octbr., Abends. In einer Proklamation verheißt Garibaldi seine bevorstehende Ankunft auf dem Insurrections-Schauplatze und ernannt bis dahin seinen Sohn Menotti zum Commandanten. — Die päpstlichen Truppen wurden in mehreren Gegenden geschlagen und über die Grenze auf königlich italienisches Gebiet gedrängt, wofolbst sie zwangsweise entwaffnet worden sind. — Die Municipien von Lodi und Brescia haben eine Subscription für die verwundeten Insurgenten eröffnet.

Rom, d. 12. Octbr. (Ueber Paris.) Eine Insurgentenschaar hat, während die päpstliche Garnison auf einem Streifzug durch das umliegende Gebiet begriffen war, die Stadt Subiaco befehrt. Die Gensdarmarie mußte sich auf das Schloß zurückziehen. Die Päpstlichen nahmen darauf die Stadt wieder ein. Der „Sferatore Romano“ bemerkt die Nachricht, Mgr. Franzi sei in einer politischen Mission nach Biarriz gefandt.

Paris, d. 12. Octbr. Aus Florenz sind folgende Meldungen von gestern eingetroffen: Am 10. d. rückte fast die ganze Garnison von Rom aus, kehrte aber bald wieder zurück. Die Ursache dieser Bewegung ist unbekannt. Noch unbeständige Gerichte sprechen von neuen Zusammenstößen auf verschiedenen Punkten. — „Gazzetta di Firenze“ bestätigt, daß Garibaldi am 2. October einen neuen Versuch gemacht habe, Caperna zu verlassen, und von dem Dampfer „Esia“ daran verhindert worden sei. Die Insurgenten hatten die Telegraphendrähte von Biterbo nach Nettini durchgeschnitten, indeß sind die Leitungen wiederhergestellt.

Paris, d. 12. Octbr., Abends. „Patrie“ schreibt: Nach hier eingetroffenen Depeschen aus Florenz hat die Italienische Regierung seit

gestern weder über die Bewegungen der Insurgenten, noch aus Rom Nachrichten. Die Verhaftungen an der Grenze dauern fort.

Paris, d. 13. October. Der „Constitutionnel“ dementirt die neverbinas in Betreff einer Krankheit des kaiserlichen Prinzen circulirenden Gerichte.

Paris, d. 13. October, Abends. Die „Patrie“ will den Gerichten von dem Einmarsch der italienischen Truppen in den Kirchenstaat keinen Glauben schenken, spricht sich aber gleichzeitig dahin aus, daß Italien, wenn seine Truppen römischen Boden betreten sollten, sich Frankreich, welchem es seine Unabhängigkeit und Einheit verdanke, feindlich gegenüber stellen würde. — Die „France“ erklärt, daß der Einmarsch italienischer Truppen in den Kirchenstaat eine Verletzung der eingegangenen Verpflichtungen sein würde, welche unverzüglich den Protest und die Intervention Frankreichs herausfordern dürfte.

Kopenhagen, d. 12. October. Der König und die Königin von Dänemark werden nicht nach Petersburg zur Hochzeit des Königs von Griechenland reisen. Baron v. Bille-Brabe, bisher dänischer Gesandter in Brüssel, reist heute von dort nach Florenz, um den Posten des dänischen Gesandten bei der italienischen Regierung anzutreten.

Petersburg, d. 13. October. Der Kaiser ist von Livadia zurückkehrend heute Nachmittag hier eingetroffen. Gutem Vernehmen nach hat Rußland seinen Beitritt zur Genfer Convention vom 22. August 1864 erklärt.

London, d. 11. Octbr. Der Dampfer „Russia“ wird aus New-York vom 2. d. M. gemeldet: Der Secy Secretair hat angeordnet, daß Spec. Certificate behufs Einlösung ter im October und November fälligen Compound Interest Notes ausgegeben werden sollen. — In Alabama und Louisiana haben sich meist Neger an den Wahlen betheiligt. In Nashville siegten die Republikaner. — Nach Berichten aus Valparaiso vom 3. v. M. sieht man daselbst der Rückkehr der Spanischen Flotte entgegen. — Aus Peru wird gemeldet, daß General Prado zum Präsidenten der Republik wiedergewählt worden ist. — In Hayti dauert die Insurrection auf ter Südküste noch fort.

London, d. 13. October. Der Dampfer „Takmanian“ ist aus Westindien in Plymouth eingetroffen. Gegen denselben ist Quarantaine angeordnet worden, da unterwegs an Bord das Fieber ausgebrochen war. Seit vorgestern sind zwei Personen gestorben.

Vermischtes.

— Das „Dk. Tagbl.“ meldet den am 10. October erfolgten Tod des Dichters Julius Moser. Der Verstorbene hat ein Alter von 63 Jahren erreicht. Befanulich war er seit einer langen Reihe von Jahren durch eine fortschreitende Lähmung an das Krankenlager gefesselt. Trotzdem bewahrte er sich seine geistige Frische und auch die politischen Begegnungen der neuesten Zeit verfolgte er mit ungeschwächtem Interesse. Eine plötzlich hinzugetretene Entzündung machte dem langen Siechtum des Dichters ein rasches Ende.

Meteorologische Beobachtungen.

13. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,49 Par. L.	333,09 Par. L.	333,41 Par. L.	333,00 Par. L.
Dampfdruck	2,49 Par. L.	2,80 Par. L.	2,72 Par. L.	2,67 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	87 pCt.	60 pCt.	82 pCt.	76 pCt.
Luftwärme	4,1 C. Rm.	9,8 C. Rm.	5,7 C. Rm.	6,5 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 12. October					
Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanfs.
Stunde		Par. Ln.	Réaumur.		
7 Morgs.	Königsberg	338,3	6,9	O., schwach	bedekt.
6	Berlin	335,7	4,5	N., schwach	a. trüb; gef. u. heute fr. Reg. Nebel u. Reg. gef. Regen.
	Logau	332,0	3,4	N., mäßig.	
7	Hararanda (in Schweden)	339,7	4,0	SW., schwach	bedekt.
	Petersburg	342,4	5,8	S., schwach	bedekt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 12. October. Die Stimmung der heutigen Fonds- und Actienbörse war fester in Folge besserer Pariser Course; Franzosen und Lombarden waren etwas beliebter, ohne wirklich animirt zu sein. Auch Eisenbahnen waren fester und zulezt fast Kaufstük zu den gestrigen Preisen; sehr begehrt waren Nordbahn, Russen matter, Amerikaner auf das Ausbleiben der New-Yorker Nachrichten still und matter. Oesterreichische Fonds fest, russische bei allmählicher Gehäuftheit. Wechsel sehr fest aber wenig bekehrt. Rumänische Anleihe 59 Pf.

Berlin, d. 13. October. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Das sehr mäßige Geschäft verliefte vorübergehend auf Italienische Nachrichten, schloß jedoch mit festeren Course. Wir notiren: Oesterreichische Credit 60 1/2 — 70 B., 1800er Loose 66 1/2 B., Franzosen 127 1/2 — 126 1/2 — 127 1/2 B., Lombarden 98 1/2 — 97 1/2 B., Italiener 45 pr. Kasse bz. u. Pf., per ultimo 44 1/2, Amerikaner 75 bz. u. Pf., Nordbahn 95 — 95 1/2 B., kurz Wien 81 1/2 B. u. Pf.

Magdeburger Börse vom 12. October. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 150 1/2 B., Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 86. 24 B., Preussische Friedeichsd. 113 1/2 B., — Vereinigte Dampfschiff-Gesammsactien (Ausfuß 4 1/2) 96 B., do. Pr. Act. 255 Actien 5 1/2 B., 101 Pf., Magdeburger Leinwand-Gesammsactien Lit. A. 4 1/2, 255 Actien 4 1/2 B., 89 Pf., Magdeburger Halberstädter Prioritäts-Actien 4 1/2 B., 84 B., Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 1/2, 785 B., do. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2, 130 B., do. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2, 83 B., do. Stadtobligationen 4 1/2, 86 B., do. Gas-Actien 4 1/2, 89 Pf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 12. October. Weizen 100 — 97 1/2 B., Roggen — 4 B., Hafer 61 1/2 pr. Echeffel 72 B., Landgerste 51 1/2 pr. Echeffel 70 B., Hafer — 4 B., Kartoffelpiritus, 8000%, Bralles, loco ohne Faß 28 1/2, 4.

Northhausen, d. 12. Octbr. Weizen 3 # 25 1/2 bis 4 # 5 1/2. Roggen 2 # 25 1/2 bis 3 # 5 1/2. Gerste 2 # — 1/2 bis 2 # 10 1/2. Hafer 1 # 2 1/2 bis 1 # 7 1/2. Rüböl pr. Ctr. 13 1/2 #. Leinöl pr. Ctr. 14 1/2 #.

Quedlinburg, d. 11. October. Weizen der Scheffel a 85 ℓ . 3 # 20 1/2 bis 3 # 27 1/2. Roggen der Scheffel a 84 ℓ . 2 # 27 1/2 bis 3 # 7 1/2. Gerste der Scheffel a 70 ℓ . 1 # 26 1/2 bis 2 # 2 1/2. Hafer der Scheffel a 60 ℓ . 1 # 2 1/2 bis 1 # 6 1/2. Weizen, der Ctr. a 18—19 #. Rüböl, der Ctr. a 13—13 1/2 #. Nüßel, der Ctr. a 12 1/2—13 #. Leinöl, der Ctr. a 15 #.

Seitens der Leipziger Producten-Börse am 12. Octbr. notierte Preise a) für 1 Zollcentner Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit darenthört beigesägtem Preise für 1 Berliner Wispel dergleichen und c) für 100 Preß. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der vereinigten Commissionäre. Weizen, 188 ℓ . 94—98 # Bf., feine Waare 91 # Bf., feine Waare 7 1/2 # Bf. (nach Qual. 6—8 1/2 # Bf., 5 # Bf. (nach Qual. 72—74 # Bf., 70 # Bf.; pr. October ungar. Waare 68 # Bf., pr. October, November 74 # Bf., pr. April, Mai 72 # Bf.) Gerste, 188 ℓ . 81 # Bf., loco: nach Qual. 4 1/2—4 7/2 # Bf., pr. October (31 # Bf., 28 # Bf., 21 # Bf.) Hafer, 88 ℓ . 47 # Bf., 4 1/2 # Bf. (nach Qual. 31 # Bf., 28 # Bf.) Weizen, 188 ℓ . loco: 6 1/2 # Bf. (74 # Bf.) Roggen, 146 ℓ . loco: nach Qual. 6 1/2—7 1/2 # Bf. (nach Qual. 82—85 # Bf.) Rüböl, 11, loco: 12 # Bf.; pr. October u. pr. October, November 12 # Bf. Leinöl, 10

co: 14 1/2 # Bf. Weizen, loco: 20 # Bf. Spiritus, loco: 23 1/2 # Bf., 28 # Bf. u. Bd., pr. November 20 1/2 # Bf.

Wasserstand der Saale bei Halle am 13. October Abends am Unterseel 5 Fuß 4 Zoll, am 14. October Morgens am Unterseel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 12. Octbr. Morgens 3 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 12. October am neuen Peael 3 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 12. Octbr. 1 Elle 10 Zoll.

Schiffahrtsnachrichten
über die zu Magdeburg die Schleuse passirten beladenen Säbne.
Aufwärts: Am 11. October. M. Grödel, Coaks, v. Hamburg u. Bernburg. — S. Fleb, Schiefer, v. Hamburg u. Halle. — Chr. Zimmermann, desgl. — Th. Schüge, desgl. — A. Voigt, Stückgut, v. Hamburg u. Halle. — M. Kreckmann, Guano, v. Hamburg u. Bernburg. — C. Zimter, desgl. — Am 12. October. Fr. Insel, Schwefel, v. Hamburg u. Trotha. — Fr. Kramer, Eisen, v. Hamburg u. Halle. — W. Cenz, Knochenkohle, v. Magdeburg u. Altleben. — Am 12. October. Buchholz, Kartoffeln, v. Schönebeck u. Hamburg. — Am 11. October passirten die Schleue zu Bernburg
Aufwärts: Wilhelm u. Friedrich Schatte, Güter, v. Magdeburg u. Halle. — Kirch, Eisenbahnswellen, v. Leipzig u. Halle.
Niederwärts: Lucas, Weizen, v. Altleben u. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Unsere Bekanntmachung vom 28. September d. J., betreffend die am 26. October d. J. stattfindende Verpachtung der Fabrikant zu Brucke wird hiermit dahin abgeändert, daß nur solche als dispositiofähig sich ausweisende Personen zum Bieten zugelassen werden, welche vorher 500 Thaler baar oder in annehmbaren Staatspapieren zur Sicherung ihres Gebotes bei uns niedergelegt haben.
Halle, den 12. October 1867.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht Halle a. S.
Das dem Seilermeister Heinrich Julius Böbel hieselbst, jetzt dessen Konkursmasse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Bd. 15 Nr. 523 eingetragene Grundstück:
ein auf Bruno's Warte belegenes Haus und Zubehör,
abgeschlossen auf

7345 \mathcal{R} .,
und die im Hypothekenbuche von Ammendorf vol. III Nr. 76 eingetragenen Grundstücke:
Ein Wohnhaus und die Planstücke Sect. I Nr. 70 der Ammendorfer Märkenbezirke von 51 □ Ruthen und Sect. II Nr. 42 von 89 □ Ruthen,
abgeschlossen auf

423 \mathcal{R} .,
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulehrenden Taxe, soll
am 12. Novbr. d. J.
von **Mitttags 10 Uhr ab**
vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor Gutschke an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.
Der dem Auktenthale nach unbekannt Gläubiger Rentier Andreas Tobias May zu Ritten, resp. dessen Erben und Rechtsnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Konkurs-Gröfnung.

Königl. Kreisgericht zu Gisleben,
Erste Abtheilung,
den 7. October 1867 Mittags 12 Uhr.
Ueber den Nachlaß des am 16. Mai 1866 auf der Iren-Anstalt zu Halle verstorbenen Steinbauers Johann Gottfried Rebel aus Bismberg ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justiz-Rath Schuster hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden auf Verord., in dem auf

den 7. November er.
Vormittags 11 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Laage im Terminszimmer Nr. 17 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 10. November er. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konturzgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 20. November er. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 5. December er.
Vormittags 11 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Laage im Terminszimmer Nr. 17 zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältige Justizräthe Bindewald, Gager und die Rechtsanwältige Geißel, Pochbaum und Schröder zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Konkurs-Kommissar.
Der Concurs über das Vermögen des Papierfabrikanten Ludwig Ebbighausen hier ist beendet und der Gemeinschuldner nicht für entschuldbar erachtet worden.
Merseburg, den 4. October 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Definitiver Verkauf.

Das Band V. Fol. 97 des Hypothekenbuchs von Schildau eingetragene, dem Gutsbesitzer Friedrich Freye und den Erben von dessen verstorbenen Ehefrau Wilhelmine geb. Faber gemeinschaftlich gehörige Ziegelgrundstück bei Schildau mit den dazu gehörigen, in der neuerlich separirten Stadtkarte beizugehen Ländereien —

zuleht für d.n. Pachjns von 225 \mathcal{R} . jährlich verpachtet —
soll nach Lösung des Pachtverhältnisses mit dem mit verpachtet gewesenen Ziegelinventar
am 30. October er.
von 11 Uhr Vormittags ab
im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Neben dem Kaufpreise, welcher, so weit nicht in Anrechnung darauf die eingetragenen Hypotheken übernommen werden, zur Hälfte bei der Übergabe, zur Hälfte spätestens binnen 3 Mo.

nat nachher zu erlegen, hat der Erheber den auf dem Grundstück für den Vorbesitzer Andreas Faber und dessen Ehefrau eingetragenen, zum größten Theil in eine Geldrente umgewandelten Auszug zu übernehmen.
Die sonstigen Verkaufs- und Licitationbedingungen, die neueste Taxe, und der neueste Hypothekenschein des Grundstücks, sowie die den erwähnten Auszug betreffenden Verträge sind innerhalb der letzten acht Tage vor dem Termin täglich während der Büreaufstunden in unserer Registratur einzusehen.
Schildau, den 7. October 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 30. Oct. d. J. Mittags 1 Uhr soll die Gemeindefchenke nebst dem dafelbst sich befindlichen gr. Brauhaus allhier anberweit auf 6 Jahr, vom 1. Mai 1868 bis dahin 1874 in daffiger Gemeindefchenke öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vom 20. Octbr. an bei Unterzeichnetem zur Einsicht vorgelegt werden.
Pachtliebhaber haben die nöthigen Zeugnisse über Leumund und Vermögen beim Termine vorzulegen.
Gebstedt b. Buttstedt, am 15. Septbr. 1867.
Der Gemeindevorstand.
F. Franke.

Verkauf einer Brauerei.

Eine Lager- u. Brauerei-Brauerei in einer Stadt von 3000 Einwohnern, am Fuße des Harzes, soll mit vollständigem Inventar, Felsenkeller und Wohnhaus durch den Unterzeichneten verkauft werden. Zur Anzahlung sind 2600 Thlr. erforderlich. Das Wohnhaus, die Brauereigebäude, sowie das Inventar befinden sich in untadelhaftem Zustande. Die näheren Bedingungen sind von dem Unterzeichneten zu erfahren.
Northhausen, den 1. October 1867.
Der Justiz-Rath Berndt.

Ein schönes Rittergut mit 100 Mrgn. Areal, uten Ge. läuden, Inventar, voller Ernte, im Kreise Merseburg, habe ich bei 8- bis 10,000 \mathcal{R} . Anzahlg. unter günstigen Verhältnissen vortheilhaft zu verkaufen.
Ein nettes Landgut mit 40 Mrgn. in einem Plan dicht am Harze, vorzüglichem Boden, vollständigem Inventar, dicht an der Eisenbahn, Preis 7500 \mathcal{R} ., Anzahlg. 3000 \mathcal{R} ., Restkapital fest zu 4 pCt.
Eine Wassermühle mit 3 Gängen nach neuester Construction gebaut, pro Jahr bis 8000 Sach Umsatz, sämtliches Mahlgut wird zur Mühle gedracht.
Mehrere recht nahehafte gute Gaßwirthschaften mit noblem Einfaal, Lagerbierverfahank 3 bis 400 Eimer pro Jahr wird nachgewiesen, Anzahlg. 2 bis 2000 \mathcal{R} .
Ein gutes Landmaterial-Geschäft, Umsatz 4 bis 5000 \mathcal{R} . pro Jahr, Preis selb. 1600 \mathcal{R} ., Anzahlg. 800 \mathcal{R} .
Sämmtliche Käufe weist nach
L. Flinker in Wengelsdorf bei Dürrenberg.
Wiese p. Adresse Reuschberg.

Große Auction.

Donnerstag den 17. h. m. sollen auf dem Günsch'schen Gute zu Schaffstädt mehrere Möbel, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, ein diesjähriges Kohlen-, zwei Kutsch- u. ein leichter Leiterwagen, Geschirre u. dgl. an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Anfang Morgens 9 Uhr.
Lauchstädt, am 10. Octbr. 1867.
B. Eylau, Massen-Verwalter.

Gasthofs-Verkauf.

Das zu Döbhausen Petri im Kreise Duerfurt an der Hauptstraße gelegene Gasthaus „zum goldenen Anker“, mit neu gebautem Saal, schönen Gast- und Logizimmern, Hof, Garten, Scheune, Kegelbahn und geräumigen Stallungen, welches sich einer guten Frequenz erfreut und namentlich tägl. einen bedeutenden Ausspann hat, beabsichtigt der Besitzer anderweiter Unternehmungen halber als freier Hand zu verkaufen.

Es steht zur Abgabe von Geboten auf
Donnerstag den 17. October c.
Nachmittag 2 Uhr
im Gasthause selbst
Termin an, wozu ich im Auftrage des Besitzers Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die sehr günstig gestellten Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.
Halle, den 8. Octbr. 1867.
Der Sekretär Bleser.

Ich beabsichtige mein Haus, worin seit fünfzig Jahren ein Porzellan-, Glas-, Galanterie- und Schuhgeschäft betrieben, vom 1. April 1868 pachtwis oder verkäuflich abzulassen. Waaren ist nicht Bedingung solche mit zu übernehmen, doch würde ich solche bevorzugen. Käufer oder Miether, die mit mir in Unterhandlung treten wollen, mögen sich an mich wenden. Auswärtige Anfragen werden franco erbeten.
Eisleben. Friedrich Wiese (Jüdenhof).

Restaurations-Verkauf oder Verpachtung.

Eine Restauration mit Tanzsaal, Speisesaal, Billardzimmer, 6 Stuben, großer Küche nebst Speisekammer und Keller, ingleichen eine überbaute Kegelbahn nebst großem Concertgarten mit Lauben, alles von schönen neuen Gebäuden und mit vollständigem Inventarium, auch einem daneben liegenden Bauplatz von 13 688 □ Fuß Flächeninhalt, soll aus freier Hand verkauft od. verpachtet und kann sofort oder zu Neujahr nächsten Jahres übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.
Hohenmölsen, den 11. October 1867.
C. F. Kopp, Bürgermeister a. D.

Ein Schaffnecht,

der gute Zeugnisse besitzt und Caution leisten kann, findet bei gutem Lohn baldige Stellung auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Station Corbetha.

Aufscher-Gesuch.

Ein tüchtiger, unverheiratheter Hofaufseher, welcher Brennerei versteht, wird gesucht.
Offerten franco unter Chiffre
K. J. poste restante Weissenfels.

Für mein Tuch- u. Leinen-Geschäft suche sofort oder spätestens 1. Dezember einen Commis.
C. Schmerwitz
in Weissenfels.

Locomobilen- und Dreschmaschinen-Verkauf.

Eine Locomobile nebst combinirter Dresch- und Reinigungs-Maschine, fast noch neu, ist preiswürdig zu verkaufen durch
Fr. Nauendorf
in Nordhausen.

Dampf-Dreschmaschine

Eine kann sofort Dreschaufträge ausführen. Bedingungen solid. D. o. e. n. t. l. i. c. h. e. u. tüchtige Maschinen.
Gef. Adr. poste restante Z. No. 12.
Cöthen.

Ein großer schlagbarer Wulle (Holländer) steht zum Verkauf auf dem Amte Zeimbach bei Mansfeld.

Mein Lager von:

Kiefern Kanthölzern und Kreuzhölzern in allen gangbaren Dimensionen,

Kiefern Brettern und Bohlen in schöner Stamm- und guter Pops-Baare,

trockenen **Tannenbrettern** halte ich einer geneigten Beachtung empfohlen. **Gustav Messmer.**

Eine Partie sehr schöne weiße **Birkenbohlen** habe ich kürzlich erhalten und empfehle solche den Herren Tischlermeistern.

Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.

Haarfärbemittel,

das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz. Unter Garantie à Fl. 25 Kr., halbe Fl. 12 1/2 Kr. empfehlen in Halle: Selmbold & Co., Ulsleben: Franz Weise, Bitterfeld: J. G. Schenke, Döben: Ernst Schulze, Eisleben: Anton Wiese, Eilenburg: C. Ebersbach, Mansfeld: Hohenstein, Merseburg: G. Licht, Naumburg: C. F. Schulze, Wettin: Bruno Knauf, Weissenfels: C. A. Günther.

F. A. Schütz in Leipzig,

Markt No. 11, erste Etage, Aeckerleins Haus,

Specialität für

Teppiche, Tischdecken, Meubles- und Portiären-Stoffe.
Cocos- und Manilla-Fabrikate.

Charmotte-Steine

von Oebles auf der Kirchnerschen Ziegelei hierselbst.

A. R. Günthers Benzoë-Seife.

Das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel empfiehlt à Stück 5 Kr.
Carl Brodtkorb in Halle.

Tanzunterricht.

Der von mir bereits angezeigte Unterricht wird vom 17. d. Mts. ab beginnen. Um weitere Anmeldungen bittet A. Wipplinger, Tanzlehrer, Rathhausgasse 7.

Ein Gasthof mit ununterbrochener Frequenz jeden Standes, in der Provinz Sachsen, ist mit ca. 40 Morgen Weizenboden für 20,000 Th. zu verkaufen durch Louis Schmidt, Agent in Brehna.

Eine größere Anzahl Maurer finden noch dauernde Beschäftigung beim Maurermeister Steinhauf in Halle.

Ein Ziegelmeister, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, auch auf Verlangen einige hundert Thaler Caution stellen kann, sucht Stellung, Neujahr oder Ostern 1868. Das Nähere zu erfahren auf der Dampf-Ziegelei des Herrn Frommer zu Eisleben.

Eine neue englische Drehyolle ist sehr billig zu verkaufen bei W. Gorbath zu Naumburg a/S. Nr. 205.

Freischen Weiß-Kalk

jeden Sonnabend bis zum 1. März 1868 à Wispel 6 1/2 Th.
Ziegelei u. Kalkbrennerei bei Rabegast.
W. Köpfer.

August Schwarz,

vormals C. H. Foerstemann.
Kornbranntwein u. Presshefen-Fabrik
in Nordhausen am Harz.

Eine gebrauchte Winde nebst Seil wird zu kaufen gesucht bei August Fiedler, Große Klausstr. Nr. 10.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände in der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Herrn Dr. J. G. Popp, Wien.

Durch 8 Jahre gebrauche ich Ihr Anatherin-Mundwasser *) u. habe seit dieser Zeit auch nicht einmal Zahnschmerz, an welchem ich früher doch fortwährend litt, dies der beste Beweis für die Güte dieses Fabrikats.

Trotz des hohen Preises ist es mir unentbehrlich geworden, und ersuche Sie daher um Zusendung von neuen 6 Flaschen dieses wohlthätigen Wassers, was auch gut wäre, wenn es minder bemittelt Leidende benutzen könnten. Ersuche um schnelle Zusendung u. zeichne mit Hochachtung

Paul von Faerber,
Budweis. Gutbesitzer.

*) Zu haben bei A. Hentze in Halle a/S., Schmiedstr.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den Gasthof „zum Pelican“ hier am 8. d. Mts. übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke sowie durch prompte Bedienung die mich Behrenden zufrieden zu stellen, und empfehle mich daher dem geehrten Publikum zum geneigten Wohlwollen.

Mein Zutritt steht zur Disposition.
Brehna, den 10. October 1867.
Fr. Rosch.

Stadttheater in Halle.

„Kaufmann von Venedig.“ — „Dr. Wespe.“

Fast gleichzeitig mit der Aufführung des „Kaufmanns von Venedig“, Schauspiel in 4 Akten“ am 10. d. M. bekamen wir von Emilie Schröder...

„Dr. Wespe.“ Die Verle unter den Venedig'schen Lustspielen, fand trotz vortheilhafter Aufführung am 11. ebenfals ein volles Haus...

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 12. October. (E. Wismann.) Rohzucker. Die Frage nach loco-Waare war im Laufe dieser Woche außerordentlich lebendig...

Raffinirter Zucker. Der Markt in raffinirter Waare war ebenfalls sehr angenehm. Alles was von den wenigen Vorräthen von Broden und gemahlenen Zuckern...

London, d. 10. October. Zucker & d. höher gegen letzte Notirung vom 4. d. M. stetig, d. 11. October. Die Zufuhren seit 27. September betragen

Table with 2 columns: Bestand 27. September, 11. October Vorrath. Rows show quantities in 1000 and 10000 units.

Das Geschäft dieser Woche war wieder recht lebhaft, besonders waren kleinere Partien für den Konsum sehr begehrt und Preise haben sich successive um 1/8-1/4 # für loco und Termin; in loco ist mit 7/8-13/16-1/2 mehrfach gehandelt...

Hamburg, d. 11. October. Bei sehr bedeutenden Umsätzen in loco und Termin zeigen Preise im Laufe der Woche ca. 2 # p. 100 # an. Der Markt war...

Petroleum.

Halle, d. 14. Octbr. Der soeben erschienenen Jahresbericht der Bremer Handelskammer sieht auch die Materialien über die Größe des Bremer Petroleum-Geschäfts...

Table with 2 columns: Year, Crude Oil (Cr.), Refined Oil (Rf.). Rows for 1867 and 1868.

Interessant sind die Werthangaben, zumal wenn sie mit den Verkaufserlösen, wie dieselben in den einzelnen Jahresberichten der Preussischen Handelskammer für die Jahre 1864-66 angegeben werden...

Wie es scheint, wetteifert Bremen mit Antwerpen und beabsichtigt, dasselbe zu überflügeln. Sein sehr umfangreicher und lebhafter Verkehr mit Nordamerika mag das Hauptmotiv sein...

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 15. October:

- Unterstützts-Bibliothek: Vm. 11-1.
Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschreibergasse (mit Cours-Not.).
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Vm. 7-1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Vm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlämm 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Vm. 2-5 Bräuderstr. 12.
Hallischer Landwirtschaftlicher Verein: Vm. 11 Stiftungsfest in „Stadt-Hamburg“.
Vereine: Bürger-Stiftungs-Verein, Politischer Verein, Handwerker-Verein, Verein junger Kaufleute, Hallischer Lehrerverein, Hall. Volkshilfsverein, Männergesangsverein.
Concerte: Stadtmusikchor (Jahn), Jodel's Bade-Anstalt im Fürstenthal, Trich-römische Bäder, für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittag 2 Uhr.
Eisenbahnfahrten: C = Couvertzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.
Fremdenliste: Angekommene Fremde vom 12. bis 14. October.

Schaupf. Gerlach a. Breslau. Hr. Stud. med. Schraven a. Uedem. Hr. Gutsr. d. Dinglinger a. Ellbada. Hr. Factor Wolke a. Salzmünde. Die Hrn. Kauf. Friedländer a. Halle a/S., Reichenh. a. Dessau, Gundermann a. Glabach, Meyer a. Nordhausen, Wille a. Magdeburg, Thormest a. Cönnern, Wöhlker a. Stettin, Lessing a. Elberfeld, Sahlmann a. Nürnberg, Beringer a. Ulenburg, Bergmann a. Halberstadt.

Goldne Rose. Hr. Stud. theol. Eich a. Dulsburg. Hr. Beam. Steban m. Kam. a. Halle a/S. Die Hrn. Kauf. Schoenberger a. Coblenz, Brandenburger a. Berlin, Fabian a. Leipsia.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.
14. October 1867.
Berliner Fonds-Börse.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/4, 4 1/2% do. 97 1/2, 4% do. —, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83 1/2, 4 1/2% Hypotheken-Certificates 101
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 65 1/4, 64er Loose 80 1/2, Russ. 50er Prämien-Anleihe 92 1/2, Italienische Anleihe 46, Amerik. Anleihe 74 1/2, Oester. Credit-Actien 69 1/2.

Eisenbahn- & Stamm-Actien. Sachsen-Magdeburg 80 1/4, Altona-Kiel —, Bergisch-Markische 141 1/2, Berlin-Anhalt 211 1/2, Berlin-Görlitz 60 1/2, Berlin-Potsdam 218, Berlin-Stettin 135 1/2, Breslau-Schweidnitz 134, Elm-Weiden 130 1/2, Esel-Oderberg 69, Magdeburg-Halberstadt —, Magdeburg-Halberstadt-Stamm-Präm. —, Nordbahn 94 1/2, Oberschlesische 103, Oesterreich. Franzosen 126 1/2, Oester. Lombarden 95 1/2, Rheinische 115, Rhein-Nahe 26 1/2, Sächsischer 126 1/2, Warschau-Wien 61
Banken. Oest. Hyp.-Actien 108 1/2, Wechsel-Course. Lang Wien 81 1/2, Lang London —, Lang Amsterd. —, Lang Paris —
Tendenz: matt, Schluss fest.

Berliner Getreide-Börse.
Roggen. Tendenz: weichend. loco 73 1/2, laufender Monat 72 1/2, Herbst 72 1/2, Frühjahr 69 1/2.
Weizen loco 117 1/2, Herbst 117 1/2.
Spiritus. Tendenz: gestiegen. loco 26 1/2, laufender Monat 26 1/4, Herbst 26 1/2, Kündigung 130,000 Quart.

Bekanntmachungen.
So eben erschien und ist in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:
Bau-Kalender für das Jahr 1868.
Ein Geschäfts- u. Notizbuch für Baumeister, Zimmer- und Maurermeister und alle übrigen Bau-Gewerksmeister, sowie für Ingenieure und Geometer.
Preis 27 1/2 Gr.

Für das Diaconissen-Haus in Halle wird ein unverheiratheter Krankenwärter, der zugleich häusliche Arbeiten zu verrichten hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, zum 1. December gesucht.

1 Amme sucht Fr. Schmeil, Schälerhof 15.
1000 bis 10,000 \mathcal{R} . sind auf gute Ackerhypothek auszuliehen durch Agent N. Müller, Niemeyerstr. 7.

Inspektoren, Verwalter, Hofmeister u. Wirthschafterinnen, gut empfohlen, suchen Stellung. Näheres theilt den Herren Chefs bereitwilligst und gratis mit **C. N. Hofmann**, jetzt wohnhaft Kl. Ulrichsstr. Nr. 26, 2 Tr. im Hofe rechts.

Morrison's Gichtwatte in Paquets à 7 u. 4 Gr. echt nur bei Herrn **Otto Henkel**.

Garantie für reine Cacao und Zucker! Vorzügliche Chocoladen aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn **Franz Stollwerck** in Cöln a/Rhein empfehle zur gefälligen Abnahme bestens.
Alsleben. C. Kolbe, Apotheker.

Ein gewandter, lebhafter und fleißiger junger Mann von auswärt, welcher seine Lehrzeit erst kürzlich beendet hat, gute Zeugnisse besitzt und eine saubere Hand schreibt, wird für ein diesiges Detail-Geschäft zum 1. Januar 1868 als Commis gesucht. Schriftliche Meldungen, denen Abschrift der Zeugnisse beizufügen ist, unter A. B. 5. wird Herr C. D. Stückrath in der Gyp. d. Btg. weiter befördern.

Für eine Cigarren- und Taback-Handlung einer größeren Provinzialstadt wird zum 1. Januar 1868 ein gewandter, gut empfohlener junger Mann als Reisender gesucht. Etwaige Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse unter Adresse A. Z. nimmt Herr C. D. Stückrath in der Gyp. d. Btg. entgegen.

12 eiserne Förderwagen, 14 1/2" Spur, à 2 Ton., Patentachsen, wenig gebraucht, sind als übercomplett billig zu verkaufen auf Grube „Kupferhammer“ b. Ober-Abblingen an der Halle-Cass.-Bahn.

In einem umfangreichen Materialgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht. Näheres durch **A. Sonntag** in Schloß-Heildrungen.

Dreizehn Stück junge Schaaf, zur Zucht passend, sind in Dberrißdorf Nr. 21 zu verkaufen.

„Germania“

General-Agentur für Sachsen (Königreich und Provinz) Thüringen Braunschweig, Altenburg und Anhalt in Dresden, W. Delbrück.



General-Agentur für Sachsen (Königreich und Provinz) Thüringen Braunschweig, Altenburg und Anhalt in Dresden, W. Delbrück.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preussisch Courant.

Mässige Prämiensätze. Schleunige Ausfertigung der Policen. Darlehne auf Policen. Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Im Monat September sind eingegangen:
2594 Anträge auf \mathcal{R} . 1,255,992.
Jährliche Einnahme „ 1,416,812.
Versichertes Capital „ 44,429,108.
Bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungs-Summe „ 1,559,202.

Prospecte und Antrags-Formulare durch die Agenten und durch das **Bureau der General-Agentur zu Halle, Domplatz Nr. 5, Georg Hellmer.**

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.
Dem Wundarzt Herrn **Friedrich Christian Rust** zu **Goldensstädt**, Kreis Sangerhausen, ist die Agentur obiger Gesellschaft für **Goldensstädt** und Umgegend übertragen worden, und bitte ich in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.
Halle, am 11. October 1867.
Wilh. Kersten, Haupt-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, sowie Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Fabrik-Geräthe und überhaupt Bewegliches zu billigen und festen Prämien, ohne irgend eine Nachzahlung auf beliebige Zeit von einem Monat bis zehn Jahre, und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.
Den Hypothekaläubigern wird durch §. 7 der Police-Bedingungen Schutz bereitet.
Goldensstädt bei Sangerhausen, am 13. October 1867.
Friedrich Christian Rust.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.
Der Kaufmann Herr **Sugo Quosq**, Firma: **W. U. Wörde** in Bitterfeld, ist zum Agenten unserer Anstalt bestellt.
Berlin, den 30. September 1867.
Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Das Haus auf dem großen Schlamme Nr. 8, worin seit Jahren eine flotte Restauration betrieben ist, will ich verkaufen. **M. Körding.**

Bruchbandagen, Mutterkränze, sowie alle chirurg. Gummifabrikate empfiehlt **Fr. Baumgarten,** chir. Instrumentenmacher und Bandagist, Hallgasse 2.

Alle Sorten Spritzen, Douchen, Clysopompen, Irrigatore etc. empfiehlt zu billigen Preisen **Fr. Baumgarten.**

Seine Werkstatt für **orthopädische** Maschinen hält bestens empfohlen **Fr. Baumgarten.**

Meine Wohnung und Comtoir ist jetzt kleine Ulrichsstraße Nr. 26, zwei Treppen. **C. A. Hofmann,** Vermittlungs- u. Placirungsbureau. Ich suche eine freundliche Wohnung von 4 bis 5 Stuben mit Zubehör und erbitte mir gef. Offerten mit Preis. **H. Zumppe.**

Wahlaufruf

an die Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises.

Zum dritten Male in diesem Jahre sind wir zur Wahl von Abgeordneten berufen. Das im vorigen Jahre gewählte Abgeordnetenhaus hat aufgelöst werden müssen, weil der um die neuen Provinzen vergrößerte preussische Staat eines neuen, einheitlichen Abgeordnetenhauses bedarf, in welchem jeder Abgeordnete zur Vertretung des Ganzen berufen ist. Mit der am ersten October d. J. eingetretenen Verschmelzung der neuen Landesheile mit den alten hat eine neue Periode preussischer Geschichte begonnen, und wir sind nunmehr berufen, jeder zu seinem Theile dazu mitzuwirken, daß ein Abgeordnetenhauses gewählt werde, das geschieht ist, an der Lösung der dem preussischen Staate gestellten Aufgaben mitzuarbeiten.

Wenn Preußen in seiner Staatsregierung Männer besitzt, welche Jahre lang ihren Plan für die Größe Preußens unter den bestüglichen Anseindungen festgehalten und endlich glücklich durchzuführen wußten; wenn es um diese Männer von der ganzen civilisirten Welt beneidet wird, so würde das preussische Volk widerständig handeln, wollte es diesen Männern Hindernisse in den Weg legen. Diese Männer der preussischen Staatsregierung haben dadurch, daß sie die glücklichen Ereignisse des vorigen Jahres vorbereitet haben, daß sie diese Erfolge mit eben so großer Weisheit und Mäßigkeit als Schnelligkeit zur glücklichen Neugestaltung Deutschlands zu benutzen verstanden, daß sie die Sehnsucht aller Deutschen nach Wiederherstellung deutscher Größe und Macht ihrer Erfüllung nahe gebracht haben, indem jetzt schon die deutsche Nation geachtet unter den Völkern Europas dasteht, nicht bloß gerechten Anspruch auf den Dank aller Preußen erworben, sondern sie haben auch bewiesen, daß sie in der Gestaltung der innern Landesverhältnisse ebenso vorurtheilsfrei und klarschend als thatkräftig sind.

Es ist nun Aufgabe der bevorstehenden Wahlen, die günstige Lage der Gegenwart, indem sich Preußen und mit ihm Norddeutschland in einem frischen kräftigen Aufblühen befindet, während ringsum nur Verlegenheit und Verwirrung herrscht, zu sichern. Noch sind die neuen Zustände nicht überall festgewurzelt, noch denken die Feinde Preußens daran, ihm die erungenen Früchte zu entreißen und Deutschland wieder zu der traurigen Schwäche innerer Zerissenheit zurückzuführen; darum ist Vorsicht noth. Das glücklich Erungene bewahren und die Anschläge der Feinde vereiteln, können wir nur durch kräftige Einigkeit im Innern. Darum bitten wir nicht bloß unsere bisherigen Gesinnungsgenossen, sondern alle patriotischen Preußen, sich mit uns bei den bevorstehenden Wahlen dahin zu vereinigen, daß nur solche Abgeordnete gewählt werden, von welchen eine aufrichtige und kräftige Unterstützung der Regierung zu erwarten steht. Zugleich bitten wir unsere Freunde, nicht durch die wiederholten Wahlen in ihrem Eifer zu ermüden, sondern zu bedenken, daß das Wohl des Vaterlandes unsere Thätigkeit fordert, und daß selbst die Mitwirkung des einzelnen Bürgers von entscheidendem Einflusse sein kann.

Gehen wir daher mit der freudigen Zuversicht an diese Wahl, daß es der gemeinsamen Wirksamkeit aller treuen Preußen gelingen werde, ein Abgeordnetenhause zu wählen, das in Gemeinschaft mit der Staatsregierung das Glück, die Macht und die Ehre Preußens mehren werde.

Halle, den 14. October 1867.

Fh. Eisentraut. Dr. Rosenberger. Dr. Stephan. Dr. Adler, Conrector.
Dr. v. Neumann, Oberpräsident a. D. auf Dypin. Dr. Blasius, Geh. Med.-Rath.
C. Brodtkorb, Kaufm. **Bronisch,** Oberst.-Lieut. a. D. **Dr. Colberg,** Kreisrichter.
Eichert, Bankdirector. **Dr. Ewald,** Privatdocent. **Zul. Friede,** Buchhändler.
v. Haufen, Major a. D. **Hellfeld,** Justizrath. **C. Helm,** Zimmermeister. **F. W. Helm,** Zimmermeister. **H. Jäger,** Lehrer. **Koch,** Major a. D. **Dr. Kramer,** Director der Francke'schen Stiftungen. **Krobitzsch,** Rittergutsbesitzer. **v. Kroßigk,** Landrath des Saalkreises. **Dr. Leo,** Geh. Reg.-Rath. **v. Madat,** Oberstl. a. D. **Louis Mertens,** Kaufm. **v. Nauchaupt,** Major a. D. **H. Neineck,** Major a. D. **v. Schlegel,** Hauptm. a. D. **Schlenker,** Lehrer. **Dr. Schrader,** Director. **v. Stein,** Oberstlieut. **J. D. Tischmeyer,** Stadtkämmerer. **Dr. Wahlstab,** Stabsarzt a. D. **Dr. Wiegand.** Dr. Wuttke, Professor.

Photographie-Album von 6 Jpr. bis zum feinsten bei **Hermann Reinicke, gr. Ulrichstr. 52.**

Lotterie-Loose 1/2, 1/3, 1/4, 1/8 8 fl., 1/16 4 fl., 1/32 2 fl., 1/64 1 fl. verkauft u. vers. **L. G. Dzanski,** Berlin, Fannowitzbrücke 2.

Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam.

Dieses berühmte, durch viele Tausend Dankschreiben von Personen aller Stände anerkannte, von hervorragenden medicinischen Autoritäten empfohlene und von fast sämtlichen Höfen Europas regelmäßig bezogene Collettemittel gegen das Ausfallen der Haare und zur Wiederherstellung des Haarwuchses auf schon kahl gewordenen Scheiteln ist in großen Originalflaschen à 1 fl., 1/2 fl. à 20 Jpr., 1/4 fl. à 10 Jpr. in Halle a/S. allein echt zu haben

Coiffeur August Falcke, gr. Märkerstraße Nr. 2, dicht am Markt.

Halle a/S., den 15. October 1867.

P. P.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit obigem Tage an hiesigem Plage **Nr. 55, Geiststraße Nr. 55**

Schnittwaaren-Geschäft

eröffne und halte dieses Unternehmen bestens empfohlen. Durch reelle und prompte Bedienung hoffe ich das Vertrauen des mich beehrenden Publikums zu erwerben.

Hermann Vogler.

Ein gr. Hauf. Grubendüng. z. verkaufen, aus **Alte Markt Nr. 11.** Eine große junge reumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Scherben Nr. 32.**

Neue Zündnadel - Federhalter

empfehle **C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.**

Mauersteine, 8 1/2 fl. pr. M., abzulassen. **Dr. R. Dieck,** Brüderstr. 15.

Speiseteller von schlef. Porzellan in confischer Façon empfiehlt à Duz 1 fl. **Gustav Ferber, gr. Ulrichstr. 12.**

Dienstag früh frischen Seedorch bei **C. H. Wiebach.**

Recht Bayr. Brust-Malzucker empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Frische Thüringer Salzbutten empfing und empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Sehr saftige delikate Waltershäuser Röstwürste, à Paar 3 Jpr., pr. Duz. 16 Jpr., fortwährend frisch bei **Boltze.**

Fette Kieler Sprotten, fette Kieler Bücklinge, Straß. Bratheeringe à St. 8 u. 9 J., **große neue Neunaugen** à St. 3 u. 4 Jpr., **Wal. Citronen** à St. 9 J. u. 1 Jpr. empfing **Boltze.**

Täglich frische Lerchen und Krametsvögel empfiehlt **C. Müller.**

Fleisch geschossene Hasen und Rebhühner kauft zum höchsten Preis **C. Müller am Markt.**

Frischen Seedorch empfing soeben **C. Müller am Markt.**

Eine Englische Dogge wird zu kaufen gesucht, muß aber sehr wachsam und scharf sein. **Hilfberggasse Nr. 5, Parterre.**

Eine brauchbare Wäschrolle wie auch ein guter **Kollwagen,** ein- und zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf im **Gasthof zum goldenen Flug.**

Hänge- und Wandlampen, Leuchter, Kronenleuter, ein Instrument (Stußflügel), ein eiserner Ofen stehen billig zu verkaufen **Leipzigerstraße Nr. 41.**

Gesucht 8000 fl. zu 6% Zinsen und sonstigen günstigen Bedingungen zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück von mehr als doppeltem Werthe. **Gesäll. Nr. sub A. # 10, poste restante Halle a/S. höfl. erbeten.**

Ein anständiges Mädchen, 23 J. alt, welches in der feinen Wäsche, Schneidern, Plätten, Kochen erfahren und in jeder häusl. Arbeit Beschäftigt weiß, auch die besten Zeugnisse hat, sucht sofort oder 1. November eine Stelle. Näheres **Scharngasse Nr. 5.**

Ein junger Deconom, der im Rübenbau nicht unerfahren, mit guten Attesten versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar k. J. eine Stelle. Die Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling kann unter soliden Bedingungen eintreten beim **Sattler- und Tischnermeister C. Abelmann,** große Steinstraße Nr. 9.

Große Niederlags-Räume sind zu vermieten **Große Steinstraße Nr. 51.**

Ein anständiges junges Mädchen sucht Stellung als **Wirthschafterin** oder zur **Stütze** der Hausfrau. Näheres theilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine Kutsche verkauft **Otto** in **Raundorf** bei **Salzmünde.**

Die Beleidigung gegen Bremme nehme ich zurück. **Ohme.**

Leihbibliothek von Hermann Tausch in Halle, grosse Steinstrasse 63.

Zur gefälligen Beachtung, und zur Erleichterung des gegenseitigen, die Benutzung meiner Leihbibliothek betreffenden Verkehrs, erlaube ich mir nachstehend die Vorrede zum zweiten Nachtrage des Hauptcataloges derselben zu veröffentlichen.

Im October 1864 wurde die Bibliothek gegründet und in der kurzen Zeit ihres Bestehens um mehr als 3500 Bände vergrößert. Alle Werke sind neu angeschafft, keine älteren Bändersammlungen angekauft, oder etwa billig zu erwerbende, nur zur Ausfüllung dienende, im Preise herabgesetzte Romane eingekauft. Mein ernstes Bestreben war darauf gerichtet, dem Publicum die werthvolleren Erscheinungen früherer Zeit und alles Neue zu bieten, nicht allein jeder Geschmacksrichtung zu genügen, sondern auch den gerechtfertigten Wunsch, die Novitäten sofort kennen zu lernen, nach Kräften zu erfüllen.

Die seit Begründung der Leih-Bibliothek erschienenen Nachträge zum Haupt-Cataloge derselben, welche die bedeutenden Anschaffungen innerhalb dieser Zeit nachweisen, werden meine geschätzten Abonnenten überzeugen, daß ich darauf bedacht bin, die Bibliothek durch Werke gelegenen Inhaltes und bleibenden Wertes planmäßig zu bereichern, den Ansprüchen der Zeit folgend und dem Leserkreise entsprechend, für den sie bestimmt ist.

Bücher von erhöhtem Interesse habe ich stets in mehreren Exemplaren, freytag's verlorenes Handbuchs! z. B. vierzehnmal angeschafft.

Die Ausgabe und der Umtausch der Bücher sollen stets mit der aufmerksamen Bereitwilligkeit vollzogen werden und specielle Wünsche wie bisher nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Bei der größten Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit ist der Bibliothekar aber nur dann im Stande seinem Abonnentenkreise vollständig zu genügen, wenn dieser selbst hierzu freundlichst beihilflich ist und die geringfügigen, aber trotzdem für die Ordnung des Instituts und die prompte Bedienung in demselben notwendigen Bedingungen einhält.

In der Art einer Leih-Bibliothek liegt es, daß trotz Aufnahme der Novitäten in mehreren Exemplaren der Expedient bei der größten Aufmerksamkeit oft nicht im Stande ist, die ausgesprochenen Wünsche sogleich zu befriedigen. Es ist daher im bedauerlichen Interesse der zufriedenen Bücher stets ein reichhaltiges Verzeichniß, in welchem die zur Lectüre gewünschten Nummern verzeichnet sind, beizufügen und die am meisten begehrten besonders hervorzuheben. Hierdurch wird einem doppelten Zwecke genügt. Die Dienerschaft, der sehr oft der Umtausch ausverreicht wird, vermag entweder die ihr aufgetragenen Bücherartikel oder giebt sie größtentheils in einer so schwer verständlichen Weise an, daß das Gemüths oft nur aus diesem Grunde nicht veranlaßt werden kann. Unveränderlich bleibt die Expedition die Schuld beigemessen. Dergleichen wird durch ein solches Verzeichniß vermieden.

Andererseits behält der Expedient durch dasselbe stets die Wünsche der Leser vor Augen, kann sie nach und nach effectuieren und lernt dabei den Geschmack eines Lesers kennen, so daß es ihm möglich ist, sofern die Auswahl der Bücher ihm einmal überlassen bleibt oder er Neugiertheiten, die noch nicht Aufnahme in den Catalog finden konnten, beilegen will, stets das Richtige zu treffen. — Bei auswärts

gen Lesern, die in Anbetracht der Entfernung seltener wechseln können und deshalb eine größere Anzahl von Büchern erhalten müssen, ist ein ausführl. Verzeichniß mein Verzeichniß fast unentbehrlich.

Ein anderer Punkt, der auf das Nachtheiligste in das Gerichte des Instituts eingreift, ist der seltene Umtausch der Bücher, der oft so ausgedehnt wird, daß trotz nahe lang hielten und so den Verkehr hemmen. — Es ist sehr peinlich, für die Zeit, in welcher das Buch unbewusst war, einen Betrag zu beanspruchen, und dem noch muß des Princips wegen streng darauf gehalten werden, daß für jedes Werk, gleichviel ob dasselbe getauscht wurde oder nicht, die Lesegeldern vollständig bezahlt werden. Es liegt daher im Interesse der betreffenden Leser, das nicht mehr benutzte Buch rechtzeitig zurückzugeben, oder, sofern es verloren gegangen, es alsbald zur Wiederbeschaffung anzugeben.

Ein letzter und wichtiger Punkt betrifft das Conserviren der Bücher. Das Meisere derselben, wenn es gelitten hat, kann nach oberflächlicher Ansicht schnell wieder restaurirt werden, die inneren Mängel aber, welche durch verlorene, zerfessene oder beschadete Bogen entstehen und dem Auge des Bibliothekars nur zu oft entgehen, können allein durch die freundlichen Angaben der Leser gehoben werden. Ich werde jede, einen solchen Defect betreffende, mir gütigst gemachte Anzeige mit dem ergöttesten Danke aufnehmen und sogleich das Fehlende ergänzen.

Eine Leihbibliothek kann ihrem Zwecke nur dann entsprechen, wenn von Seiten der Leser diese eben angeordneten Punkte inne gehalten werden; ohne diese ist es zu erfüllen den Bedingungen sind alle Bemühungen, mögen dieselben, durch umfassendsten Bücheracquisitions und der strengsten Ordnung beruhen, vergeblich.

Ich wage es, gestützt auf meine Erfahrungen, zu behaupten, daß in keinem Geschäftszweige eine größere werthvolle Ordnung stattfinden muß, als in einem Leih-Bibliothek. Und wenn auch hier und da eine solche striete Einhaltung der in der Umgelegenheit gelegenen Normen nicht gebilligt werden sollte, so muß ein gemeinschaftlicher Expedient stets das Interesse des Allgemeinen, d. h. sowohl des gesammten Leserkreises als der Bibliothek im Auge behalten und eher einen oder den andern geschätzten Leser augenblicklich nicht befriedigt scheiden lassen, als den Gang des Ganzen stören lassen.

Die freundliche Anerkennung, welche meinem Bemühen zu Theil geworden ist, und die große Kundenzahl, welche meine Handlung mit ihrem Auftrage beehrt, lassen mich glauben, daß die Einrichtungen, welche meiner Leihbibliothek zur Basis dienen, die richtigen sind und daß mein Bestreben, die Wünsche der Abonnenten nach allen Richtungen hin zu befriedigen, Anerkennung gefunden hat.

So werde ich denn, aufgemuntert durch so viele Beweise mich ehrenden Vertrauens, unaufgefordert beharren, meinen Abonnenten nicht allein unterhaltend, sondern auch belehrend Lectüre zuzuführen und in denjenigen literarischen Gebieten, welche in das Bereich einer Leih-Bibliothek gehören und für die ich kein Buch im vollständigsten Gewande vorfinde, Werke von rein wissenschaftlichem Gehalte aufzunehmen.

Halle, im October 1867.

Herm. Tausch, Buchhändler.

Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei **August Berger, Mannische Straße Nr. 17.**

Stepp-Hüte billigt bei **H. Pflug.**

Buckskinhandschuh in großer Auswahl bei **H. Pflug.**

Shlipse, Shawls, Cravatten bei **H. Pflug.**

Hosenträger, Strumpfbänder empfiehlt zu billigsten Preisen **H. Pflug, Leipzigerstraße 95.**

Neuere Zusendungen in Damen-Confection, als:
Jaquettes, Paletôts und Röder,
in den neuesten Façons, sind bereits wieder eingetroffen und empfehle solche ganz ergebenst.
S. Pintus.

M. Braun, Markt und Leipzigerstraßen-Ecke.
Es ist mir gelungen, auf der Leipziger Messe eine große Partie **guter wollener Kleiderstoffe** an mich zu bringen und verkaufe dieselben unter der Hälfte des Kostenpreises.
M. Braun, Markt und Leipzigerstraßen-Ecke.

Oberhemden
von Flanell empfiehlt das Neueste in nur guter Qualität und vollkommener Grösse **S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.**
Feinste Stearin- u. Paraffinkerzen im Pack, } zu en gros-Preisen
echte chinesische Thee's, ausgewogen, }
bei **H. Dittler, gr. Ulrichsstr. 7.**
Cigarren- u. Tabackhandlung.

Der Mansfelder Bauern-Verein
versammelt sich Mittwoch den 16. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in Schwittersdorf zu einer „außerordentlichen Sitzung.“
Udenorf, den 11. Octbr. 1867. **Dr. W. Dauer, Vorsitzender.**

Saft's Restauration, Paradeplatz Nr. 1,
empfiehlt ihren Mittagstisch, sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Weintraube.
Heute Dienstag den 15. October
Grosses Concert.
Mit zur Aufführung kommt:
Fantasie a. d. Oper „Margarethe“
von Gounod. **E. Zohn.**
Anfang 3 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Am 7. d. Mts. nahm der allmächtige Gott meine liebe Frau **Karoline, geb. Kuckenburg,** im noch nicht vollendeten 39. Lebensjahre, nach 8 tägigem Krankenlager zu sich, nachdem sie mich am 30. v. Mts. noch durch die Geburt eines kleinen Mädchens erfreut hatte. Sechs noch unzerogene Kinderchen sind durch ihren Tod zu mütterlosen Waisen geworden. Mit schwerem Herzen theile ich hierdurch Verwandten und Bekannten diese traurige Nachricht mit.
Ober-Esperstedt, den 12. October 1867.
Friedrich Ackermann, Gutsbesitzer.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wiederjährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 241.

Halle, Dienstag den 15. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisphysikus a. D., Geheimen Sanitätsrath Dr. Herzberg zu Halle a. S. den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse und dem Director des Gymnasiums zu Wittenberg, Dr. Schmidt, den Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen, sowie den außerordentlichen Professor Dr. Carl Diegel in Heidelberg zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Marburg zu ernennen.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde der Kaiserliche Entwurf, betreffend die Aufhebung der Wucherergesetze, mit sehr großer Majorität, nahezu einstimmig, angenommen. In Betreff der von Blankenburg beantragten Resolution, welche die baldmögliche Einbringung eines Gesekentwurfs über Aufhebung der Schuldhaft verlangte, regte Abg. v. Henning die Frage an, ob über ihn abgestimmt werden könne, da eine Diskussion darüber nicht stattgefunden habe. Der Präsident erklärte, der Antrag habe zur Diskussion gestanden, es sei die Diskussion darüber geschlossen, es müsse also sofort abgestimmt werden. In gleichem Sinne sprachen v. Blankenburg und Waldeck, wogegen Graf Schwerin eine Diskussion für zulässig erklärte. Dessen beantragte, die Abstimmung heute von der Tagesordnung abzusehen. Nach längerer Debatte zur Geschäftsordnung wurde die Abstimmung von der Tagesordnung abgesehen und der Blankenburg'sche Antrag mit großer Mehrheit angenommen. Das Consulargesetz wurde an eine Kommission verwiesen. Ueber das Flaggengesetz hielt Referent Abg. Kesse einen einleitenden Vortrag, in welchem er die Stellung der verschiedenen Staaten zu der Frage der Unverletzlichkeit des Privat-Eigentums zur See darlegte und zeigte, daß, so lange diese Unverletzlichkeit nicht anerkannt werde, man in der Gesetzgebung über die Nationalität der Schiffe vorsichtig verfahren müsse. Die Preisengerichtshöfe richteten sich in der Regel nach dem Rechte ihres Landes. So lange die englische und nordamerikanische Gesetzgebung verlange, daß das Schiff ausschließlich Inländern gehöre, könne man nicht ohne Gefahr von dem gleichen Grundfasse abgehen. Abg. Wiggers (Berlin) sprach für das Harfort'sche Amendement, welches für die Nationalität der Schiffe nur verlangt, daß $\frac{3}{4}$ der Eigentümer Einheimische sind. Es sei die Beteiligung Fremder wünschenswerth, damit fremdes Kapital zu unserer Rhederei herangezogen werde. In Mecklenburg sei fremdes Kapital mit ca. 10 Prozent bei der Rhederei theilhaftig. In Hannover, wo nach dem Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch Ausländer ausgeschlossen seien, geschehe ihre Theilnehmung wahrcheinlich auf dem Umwege. Abg. Ros für unveränderte Annahme des Kommissionsantrages, weil eine Abweichung von dem Grundfasse der hauptsächlichsten Schiffahrt treibenden Nationen unsere Handelsflotte im Kriege trotz etwaiger Neutralität in Gefahr bringe und dadurch das Frachtgeschäft von ihr ablenke. Der mecklenburgische Bundeskommissarius nahm Veranlassung, die mecklenburgische Regierung gegen einen vom Abg. Wiggers erhobenen Vorwurf zu verteidigen, als habe sie den Vertrag mit Frankreich geschlossen, um den Eintritt in den Zollverein unmöglich zu machen. Die mecklenburgische Regierung habe sich nur mit Widerstreben der betreffenden von Frankreich gestellten Bedingung gefügt. Abg. Harfort: Die Hamburger und Bremer hätten gut reden, sie hätten Geld genug, um ihre Schiffe allein zu bauen, nicht aber alle übrigen Seemannswörter. Die Mecklenburger seien internationale Frachtführer, um hierzu die nöthigen Schiffe zu haben, bedürften sie der Hülfe des fremden Kapitals und der fremden Mittheber. Der Bundeskommissar Geheim Rath Pape: Die Staaten, welche das Prinzip des Entwurfs abgeschwächt haben, stellen andere noch schwerer zu erfüllende Bedingungen auf, daß das Schiff im Inlande gebaut sei, von einem



wurfs gelte in g. Man solle ege das Recht fremdländischer schaft möglich. die nahe verligung fremder ag werde übriochene Grund- dort abgeän- genthümer des sehabuch gegen unumwandel. Auffassung zu- Besseren belehrt lichen Bestim- sie sich darein n Antrage der Umwandlung eberleitung der icht. Die bei- Man solle te. Was die mit Selbstver- re thun. Er re, die es ihm lgemeinen De- auf der Schluß andeskommissar Amendement u welchem von ergriffen die rgen (Mecklen- Meier (Bre- aund) und Dr. Regibt das Wort. Das Amendement Harfort-Müller, wonach das Schiff nur zu drei Vierteln im Eigenthum von Bundes-Indigenen sich zu befinden braucht, um zur Führung der Bundesflagge berechtigt zu sein, wurde abgelehnt. Die Amendements Meyer (Thorn) und Schulze, wonach bei Aktiengesellschaften, die Schiffe besitzen, das Domizil im Bunde genügt, um die Schiffe zur Führung der Bundesflagge zu berechtigen, resp. die Genossenschaften der Aktiengesellschaften gleich zu erachten sind, wurden angenommen. Die §§. 3—19 wurden ohne Debatte genehmigt, §. 16 unter Ablehnung eines Amendements des Abg. Schleiden, zu §. 20, welcher das Gesetz mit dem 1. April 1868 in Kraft setzt und (Zusatz der Kommission) für mecklenburgische Schiffe die Wirksamkeit des §. 2 bis zum 1. April 1869 suspendirt, hatten die Abgg. Harfort und Müller beantragt, den letzteren Termin bis zum 1. April 1873 zu erstrecken; die Abgg. Francke, Schleiden und Kraus für schleswig-holsteinische Schiffe die für die Eintragung in das Schiffsregister gestattete Frist bis zum 1. April 1869 zu verlängern. Der Berichterstatter Abg. Kesse und der Bundeskommissar Pape wiesen beide Amendements als mit der Bundesverfassung und den Interessen der Marine schlecht verträglich zurück; §. 20 wurde darauf nach Ablehnung der Amendements in der Fassung der Kommission angenommen. — Eine Petition der Schiffer und Rhedereigesellschaft „Concordia“ zu Geleßth, die Gültigkeit der Steuer- manns- und Kapitänzeugnisse auf das ganze Bundesgebiet auszu dehnen, wurde nach einem Referat des Abg. Meier (Bremer) und nachdem Präsident Delbrück erklärt hatte, daß die Auf-